

Curriculum der Beruflichen Orientierung am Gymnasium an der Schweizer Allee



Koordination der
Beruflichen Orientierung
Gymnasium an der Schweizer Allee

Curriculum der Beruflichen Orientierung am Gymnasium an der Schweizer Allee – Stand: 24.03.2019–

1. Vorwort

Am Gymnasium an der Schweizer Allee wird eine ganzheitliche Berufliche Orientierung angestrebt, die neben den Standards des Landesprogramms *Kein Abschluss und Anschluss: Übergang Schule – Beruf in NRW* viele weitere Elemente beinhaltet.

Das Ziel des hier formulierten Curriculums ist es, Maßnahmen zu beschreiben, die dazu beitragen, dass alle Schülerinnen und Schüler vielfältige Kenntnisse über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten erlangen und sich ihrer eigenen Interessen und Fähigkeiten bewusst werden. Alle Schülerinnen und Schüler sollen auf dieser Basis nach dem Ende ihrer Schullaufbahn einen beruflichen Weg einschlagen, der ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht. Das Gymnasium an der Schweizer Allee sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben an, jede Schülerin und jeden Schüler individuell so zu fördern, dass ein erfolgreicher Anschluss an die Schullaufbahn systematisch vorbereitet wird.

2. Beschreibung der Schulstruktur:

Das Gymnasium an der Schweizer Allee Dortmund ist mit rund 1300 Schülerinnen und Schülern eines der größten Gymnasien der Stadt. Die Klassen sind fünf- bis sechszügig gegliedert und jeweils rund 140 bis 160 Schülerinnen und Schüler stark. Als Besonderheit gibt es in jeder Jahrgangsstufe eine bilinguale Klasse, in der ein bis zwei weitere Stunden Englisch und zudem auch einzelne Fächer in Englisch unterrichtet werden.

Die Schule liegt im Dortmunder Südosten und ist als Stadtteilschule zu charakterisieren.

Die allermeisten Schülerinnen und Schüler verbleiben nach der neunten und zehnten Klasse auf unsere Schule, um die gymnasiale Oberstufe zu besuchen. Diejenigen, die die Schule vor der Qualifikationsphase verlassen, tun dies aus persönlichen Gründen, bspw. Umzug.

Ein Wechsel der Schulform ist als Einzelfallentscheidung zu betrachten, wobei hier verschiedene Beratungsinstanzen (Klassenlehrer, Fachlehrer, Jahrgangsstufenkoordinatoren, Schulleitung etc.) ganz individuell arbeiten. Auf diese Einzelfälle kann hier aufgrund der hohen Individualität nicht eingegangen werden.

Das Gymnasium an der Schweizer Allee ist zudem seit 2017 Europaschule und seit 2011 ausgestattet mit dem Qualitätssiegel Schule – Beruf.

Durch die schulinterne Evaluation (vgl. I.15) zeigt sich, dass rund zwei Drittel der Schulabgänger des Gymnasiums an der Schweizer Allee ein Studium anstreben. Der Anteil der kommenden Azubis schwankt zwischen 5,5% (Schuljahr 18/19) und 23% (16/17) mit abnehmender Tendenz.

3. Leitsätze der Beruflichen Orientierung:

Die Berufliche Orientierung am Gymnasium an der Schweizer Allee unterliegt dem Erlass zur Beruflichen Orientierung von 2019 und dem Landesvorhaben "Kein Abschluss ohne Anschluss", welches ebenfalls im Erlass verankert ist.

Des Weiteren sieht sich die Berufliche Orientierung am Gymnasium an der Schweizer Allee jedoch über diese Vorgaben hinausgehend als eine individualisierte Begleitung im Berufswahlprozess, wobei die Schülerin oder der Schüler uneingeschränkt im Mittelpunkt steht.

Dies hat zur Folge, dass bei der Gestaltung der Maßnahmen zur Berufliche Orientierung drei Grundsätzen unterliegen:

1. Implementation der Standardelemente des Landesvorhabens vor dem Hintergrund der schulstrukturspezifischen Besonderheiten.
2. Gestaltung der Maßnahmen möglichst auf freiwilliger Basis nach einer verpflichtenden Konfrontationsphase, da die intrinsische Motivation der Schülerinnen und Schüler nach Auffassung der Koordination für die Berufliche Orientierung die zielführende ist.
3. Strukturierung aller Maßnahmen zur Wahrung größtmöglicher Transparenz und Unterstützung für die Schülerinnen und Schüler.

Diesen Grundsätzen werden in verschiedenen Bereichen Rechnung getragen. So werden die Anteile von eigenständigen, freiwilligen Teilnahmen an berufs- und studienorientierenden Maßnahmen in höheren Jahrgangsstufen immer größer, das Prinzip der verpflichtenden Konfrontation mit späterer Freiwilligkeit findet sich bspw. bei den Messebesuchen und auch den Besuchen der Hochschulen. Gleichzeitig bleiben die vorgegebenen Standardelemente jedoch verpflichtend. Die Strukturierung der Maßnahmen ist die Grundlage für den Berufswahlfahrplan, der öffentlich im Schulgebäude sichtbar ist und allen Schülerinnen und Schülern vorliegt und auch des angestrebten schulinternen Portfolioinstruments. Die schulinterne Evaluation der Berufliche Orientierung (vgl. I.15) zeigt seit Jahren, dass nach dem Abitur das Studium für deutlich mehr als zwei Drittel der Absolventen den nächsten Schritt darstellt. Somit stellt die Studienberatung einen wichtigen Teil der Gestaltung der Elemente für die Berufsorientierung dar. Dennoch zeigt eben diese Evaluation, dass seit Jahren der Wunsch vieler Schülerinnen und Schüler nach Informationen für die duale Ausbildung und zum GAP-Year besteht. Diesem Wunsch wird ebenfalls Rechnung getragen, so dass bereits im Zuge des Beratungstags die duale Ausbildung als Alternative zum Studium vorgestellt wird (vgl. I.6) und auch die Studien- und Berufsorientierungsbörse (I.10) dahingehend angepasst wurde, als dass die IHK und die HWK zu Dortmund für die duale Ausbildung und TravelWorks für das GAP-Year zu festen Partnern geworden sind.

4. Kompetenzerwartungen

Das Gymnasium an der Schweizer Allee hat sich zur Aufgabe gemacht, die Erwartungen, die von Seiten der Bildungspolitik und der Wirtschaft im Zuge des Ausbildungskonsenses an die Schulen im Rahmen des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ formuliert wurden auf das eigene System zu übertragen und anzupassen.

Nach der Handreichung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales muss ein Curriculum zur Beruflichen Orientierung Vorhaben beschreiben, die folgende Prozesse fördern:

Eigene Entscheidungen im Hinblick auf ihre Lebensplanung und den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten und selbstverantwortlich treffen.

Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und über Bildungs- und Ausbildungswege, auch an Hochschulen, systematisieren.

*(Betriebsnahe) Praxiserfahrungen sammeln und diese im Unterricht reflektieren.
Eigene Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich über den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium orientieren.*

(MAGS: 2018)

Folgende **übergeordnete Kompetenzerwartungen** ergeben sich hierdurch für den schulischen Alltag am Gymnasium an der Schweizer Allee:

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, sich auf den eigenen Entscheidungen hinsichtlich der ihrer Lebensplanung und des Übergangs in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und diese abschließend zu treffen. (Entscheidungskompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler kennen exemplarisch die Berufs- und Arbeitswelt und die möglichen Bildungs- und Ausbildungs- sowie Studienwege. (Sachkompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die (betriebliche) Praxis und die Hochschulpraxis und reflektieren diese schulisch. (Praxiskompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die eigenen Berufs- und Entwicklungschancen und sind in der Lage sich über den Übergang in eine Ausbildung, weitere schulische Bildungsgänge oder ein Studium zu orientieren. (Orientierungskompetenz)

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln berufliche Handlungskompetenzen. (Handlungskompetenz)

Die Operationalisierbarkeit, sprich die Überprüfbarkeit, lässt sich hier nicht ausschließlich im schulischen Kontext realisieren. Die Schule und vor allem die Studien- und Berufswahlorientierung versteht sich als Instanz zur Schaffung von Informations-, Unterstützungs- und Beratungsmechanismen, die aber das Erreichen der Kompetenzerwartungen nicht überprüfen können, da die Schule nur eine Hilfe bei der individuellen Berufswahlentscheidung sein kann. (Ein wichtiger Baustein ist das Auseinandersetzen und das eigenverantwortliche Handeln der Schülerinnen und Schüler in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren wie der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschaft und vor allem der Elternhäuser, die den größten Einfluss auf die Jugendlichen in Bezug auf ihre Berufswahlentscheidungen haben, was über Studien belegt ist (vgl. Allensbach, 2014¹). Des Weiteren finden im Rahmen der Berufswahlorientierung keine Leistungsüberprüfungen statt und so ist auch die Berufliche Orientierung an sich nicht versetzungsrelevant.

Anmerkung: Die hier verwendeten Operatoren orientieren sich an den Operatoren, welche auch in den kompetenzorientierten Kernlehrplänen des Landes NRW verwendet werden.

5. Angebote der Beruflichen Orientierung

Die Angebote zur Beruflichen Orientierung unterteilen sich in folgende Bereiche:

- I. Angebote der Koordination für Studien- und Berufsorientierung
- II. Angebote im Zuge der individuellen Förderung, der Übermittagsbetreuung und Wettbewerbe
- III. Fachbezogene Berufliche Orientierung

Die folgende Übersicht verschafft einen ersten Eindruck von der Vielfältigkeit der zentralen Angebote.

¹ Allensbach-Institut: "Schule und dann?"; Vodafonestiftung; Düsseldorf 2014

Jahrgangsübersicht

	5	6	7	8	9	E	Q1	Q2	
	Fachimmanente Einbindung von Inhalten zur Beruflichen Orientierung								
Elemente der Studien- und Berufsorientierung			DELF						
				Einführung des Berufswahlpasses					
				Potenzialanalyse					
				Berufsfelderkundung					
				Berufsberatung der Agentur für Arbeit					
				Angebote unseres Bildungspartners Elmos Semiconductor AG (z. B. Projektarbeit im Physik- und Technikunterricht, Jugend forscht, Betriebsbesichtigungen, Schülerpraktika, Lehrerpraktika, Berufsvorstellungen, ...)					
				Angebote unseres Bildungspartners SMF KG (z. B. Projektarbeit im Informatikunterricht, Projektarbeit mit Dritten, Mädchenförderung, Betriebsbesichtigungen, Schülerpraktika, Lehrerpraktika, Berufsvorstellungen, ...)					
					Angebote unserer Bildungspartner Dortmunder Volksbank und REWE Dortmund EG (z. B. Bewerbertraining, Unterstützung der Schülerfirma, Schülerpraktika, Lehrerpraktika, Berufsvorstellungen, ...)				
					Sozialpraktikum				
					Schülerberatungstag				
				Studien- und Berufsorientierungsbörse					
							Schülerbetriebspraktikum inkl. Nachbereitung in einem Workshop		
							Methodentage mit Uni-Trainees/ SET2/ Standortbestimmung		
							Praxiselemente Sek II		
							Entscheidungskompetenz I	Entscheidungskompetenz II	
							Veranstaltungen der Agentur für Arbeit		
							Advanced Placement Exams und CertiLingua		
								Dortmunder Hochschultage inkl. Nachbereitung durch die Arbeitsagentur	
							Messebesuch (z. B. Einstieg und Vocatium)		
								Evaluation der Angebote aus der Beruflichen Orientierung	

I) Angebote der Koordination für Berufliche Orientierung

Nr.	Maßnahme	Ansprechpartner	Zielgruppe	Kompetenzerwartungen
I.1	Bildungspartner	StuBo	Jg. 5-Q2	EK; SK; PK; OK
I.2	BWP	StuBo	Jg. 8-Q2	EK; SK; OK
I.3	PA	StuBo	Jg. 8+Q1	EK; SK; OK
I.4	BFE	StuBo	Jg. 8	SK; PK; OK; HK
I.5	Sozialpraktikum	BoL/Ti/Sche	Jg. 9	SK; PK; OK; HK
I.6	Schülerberatungstag	StuBo	Jg. 9	EK; PK; OK
I.7	Betriebspraktikum	StuBo	EF	SK; PK; OK; HK
I.8	Standortbestimmung	StuBo	EF	EK; OK
I.9	Beratung	StuBo	Jg.8-Q2	EK; PK; OK
I.10	StuBo-Börse	StuBo	Jg.8-Q2	EK; SK; OK
I.11	Entscheidungskompetenz I	StuBo	EF	EK; SK; OK
I.12	Praxiselemente Sek II		EF/Q1	SK; PK; OK; HK
I.13	Entscheidungskompetenz II		Q1	EK; OK
I.14	Studienorientierung	StuBo (u.a.)	EF-Q2	EK; SK; PK; OK
I.15	Evaluation	StuBo	Q2	
I.16	Berufswahlfahrplan	StuBo	5-Q2	OK

I.1 Bildungspartner

Verschiedene Bildungspartner unterstützen uns in unserem Bestreben, unseren Schülerinnen und Schülern praxisrelevante Einblicke in das Berufsleben zu geben. Dieses geschieht, indem Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer in die Partnerunternehmen gehen oder indem unsere Partner Unterrichtsprojekte bzw. Maßnahmen der Beruflichen Orientierung in der Schule bereichern. Es gibt schriftlich formulierte Kooperationsvereinbarungen mit allen gegenwärtigen Bildungspartnern, die die Details ausführen. Die folgende Übersicht gibt einen Globaleindruck der Übereinkünfte, die mit den unterschiedlichen Bildungspartnern getroffen wurden.

1. Dortmunder Volksbank

Mit der Dortmunder Volksbank unterhalten wir seit dem Jahr 2009 eine Bildungspartnerschaft. Die Dortmunder Volksbank bietet Bewerbertrainings für die Jahrgangsstufe 9 an und unterstützt unsere Schülerfirma fachlich und materiell. Des Weiteren stellen Vertreter der Dortmunder Volksbank das Berufsfeld Bankwesen bei diversen Gelegenheiten, z. B. der Studien- und Berufsorientierungsbörse (s. unten), vor.

2. Elmos Semiconductor AG

Die Bildungspartnerschaft mit der Elmos Semiconductor AG besteht seit dem Jahr 2012. Insbesondere die Fachschaft Physik unterhält einen regen Austausch mit dem Unternehmen. Neben der gemeinsamen Projektarbeit im Rahmen des Physik- oder Technikunterrichts unterstützt die Elmos Semiconductor AG unsere Schule auch bei Projekten des Jugendforscht-Programms. Des Weiteren informiert das international aufgestellte Unternehmen jährlich auf unserer Studien- und Berufsorientierungsbörse über seine technischen Berufsfelder und bietet für unsere Schülerinnen und Schüler regelmäßig Praktikumsplätze an.

3. SMF KG

Seit dem Jahr 2013 existiert die Bildungspartnerschaft mit dem Dortmunder IT-Unternehmen SMF KG. Der Fokus dieses Bündnisses besteht darin, unseren Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Geschäftsfelder eines IT-Unternehmens zu liefern sowie an gemeinsamen Projekten im Rahmen des Informatikunterrichts der Mittel- und Oberstufe zu arbeiten. Zudem soll an Projekten in Kooperation mit dritten Partnern (z. B. dem Fraunhofer Institut, der FH Dortmund, dem Robert-Bosch-Berufskolleg) gearbeitet werden. Insbesondere die Förderung von Mädchen, die im Berufsfeld Informatik noch unterrepräsentiert sind, stellt einen wesentlichen Aspekt dieser Partnerschaft dar. Betriebsbesichtigungen sowie Praktikarunden den Austausch mit der SMF KG ab.

4. REWE Dortmund EG

Seit 2016 haben wir mit REWE Dortmund einen vierten Bildungspartner an Bord. Mit REWE Dortmund wird der kaufmännische Bereich für die Schülerinnen und Schüler repräsentiert. REWE Dortmund unterstützt das Schulleben bei vielen Veranstaltungen und bietet Plätze für das Betriebspraktikum und die Berufsfelderkundung. Natürlich ist REWE Dortmund auch bei der StuBo-Börse präsent.

5. Peek & Cloppenburg

Im Jahr 2019 starteten die Planungen für die Einrichtung einer Schülerfirma im Rahmen des Wahlpflichtbereichs II. Im Zuge dessen wurde die lockere Zusammenarbeit mit Peek & Cloppenburg, die bisher aus einer gegenseitigen Unterstützung in Form von Berufsfelderkundungs- und Praktikumsplätzen von Seiten des Unternehmens und der Möglichkeit der Präsenz auf der StuBo-Börse und dem Austausch in Bezug auf Recruiting durch die Schule hin zu einer Bildungspartnerschaft ausgebaut. Peek & Cloppenburg ist aufgrund seiner Expertise ein wichtiger Partner bei der Ausgestaltung der Schülerfirma, die sich im Bereich Schulmarketing etablieren soll.

6. Bayer AG

Seit vielen Jahren arbeitet das Gymnasium an der Schweizer Allee vor allem im Fach Chemie eng mit Bayer AG, Standort Bergkamen zusammen. So kam es bereits in der Vergangenheit zu einigen sehr erfolgreichen Projekten und Austausch in Bezug auf verschiedene Experimente. Am 20.03.2019 wurde dann diese Zusammenarbeit in eine Kooperationspartnerschaft überführt, die weitergehend auch Betriebsbesichtigung und Labortage für die Oberstufenkurse im Fach Chemie und Praxiserfahrungen für die Sekundarstufe I sowie die Teilnahme an der StuBo-Börse vorsehen.

7. Fachhochschule Dortmund

Im Jahr 2016 wurden das Gymnasium an der Schweizer Allee die erste Schule, an der die Fachhochschule Dortmund Talentscouts entsendet. Mehrfach im Monat kommt seitdem eine Talentscoutin vorbei, um Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, bei denen der Weg in das Studium oder die Ausbildung nicht frei von Hindernissen ist. Dieses Programm ist prozessorientiert, sodass die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Oberstufe und auch über die Schulzeit hinaus einen qualifizierten Ansprechpartner mit sehr guten Vernetzungsmöglichkeiten haben. Angeschlossen ist u.a. das Stipendienprogramm der Ruhrtalente, welches einen weiteren Unterstützungsbaustein bildet.

Des Weiteren unterstützt die Studienberatung in jedem Jahr die Studien- und Berufsorientierungsbörse und informiert die Schülerinnen und Schüler über ein FH-Studium am Schülerberatungstag in der Jahrgangsstufe 9.

Zudem ist die Fachhochschule zu Beginn des Kalenderjahres mit einem Truck auf dem Schulhof, um hier über das Studienangebot zu informieren.

8. Technische Universität Dortmund

Die TU Dortmund ist seit vielen Jahren ein Begleiter in verschiedenen Zusammenhängen. So besucht die Einführungsphase im Rahmen der Methodentage den Campus und informiert sich über die verschiedenen Fakultäten der TU.

In jedem Jahr ist die TU Dortmund ein fester Bestandteil der Studien- und Berufsorientierungsbörse und stellt das Universitätsstudium im Rahmen des Schülerberatungstags in der Jahrgangsstufe 9 vor.

Seit mehreren Jahren kooperiert die Fachschaft Mathematik mit der Fakultät für Mathematik und bietet Brückenkurse hier an unserer Schule im Fach Mathematik an, um die Studierfähigkeit zu verbessern,

9. Weitere Partner in wechselnden Zusammenhängen:

- Ruhruniversität Bochum
- ISM Dortmund
- Travelworks
- University Nijmegen
- Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
- Handwerkskammer Dortmund
- IUBH Dortmund
- FOM/Eufom

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

1.2 Berufswahlpass

Das neue Übergangssystem Schule-Beruf, welches die Berufliche Orientierung seit dem Schuljahr 2012/2013 neu strukturiert, sieht als ein Portfolioinstrument vor, dass die Schülerinnen und Schüler bei der Berufs- und Studienwahl schulbegleitend unterstützt. Am GadSA wurde für diesen Zweck der Dortmunder Berufswahlpass eingeführt, der mittlerweile in der überarbeiteten Fassung vom regionalen Bildungsbüro Dortmund unter Mitarbeit verschiedener Dortmunder Firmen und der Studien- und Berufswahlkoordinatoren Dortmunder Schulen herausgegeben wird.

Der Dortmunder Berufswahlpass wird allen Schülerinnen und Schülern in der 8. Jahrgangsstufe ausgehändigt. Die Einführung erfolgt an unserer Schule nicht durch externe Organisationen, sondern durch einen Workshoptag, dessen Ablauf und inhaltliche Gestaltung die Studien- und Berufskoordinatoren eigenständig entwickelt haben.

Der Workshoptag beginnt mit einer Einführungsveranstaltung, in der der Berufswahlpass inhaltlich vorgestellt und über die Organisation des Workshoptages informiert wird. Anschließend wird der Berufswahlpass offiziell ausgegeben.

Nach der Ausgabe des Berufswahlpasses werden die Schülerinnen und Schüler in Gruppen in die Workshops entlassen. Jeder Workshop wird von ein bzw. zwei Lehrerinnen und Lehrern begleitet. Der Inhalt und Ablauf der Workshops läuft nach einem standardisierten Verfahren ab, der in Absprache mit unterschiedlichen Fächern, wie z.B. Politik/Wirtschaft und Deutsch, entwickelt wurde. Mittlerweile gibt es eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern, die durch die Studien- und Berufswahlkoordinatoren den Inhalt des Berufswahlpasses kennen gelernt haben und die Workshops eigenständig und unabhängig durchführen können. An diesem Workshoptag geht es vornehmlich um ein erstes Kennenlernen des Berufswahlpasses und um eine Annäherung an einen evtl. Berufswunsch.

Der Berufswahlpass ist von der Klasse 8 an in den Unterricht verschiedener Fächer eingebunden, sodass neben zahlreichen weiteren Angeboten eine Berufliche Orientierung bis zum Abitur kontinuierlich gegeben ist. Desweiteren finden Unterlagen der Praktika und verschiedener Workshops (z.B. Methodentage der Einführungsphase) ihren Platz.

Ansprechpartner:

Matthias Labs
Birgit Rump

1.3 Potenzialanalyse

Eine professionell durchgeführte Potenzialanalyse ist eines der wichtigsten Instrumente der Beruflichen Orientierung. Hierbei geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler anhand verschiedenartiger Tests mehr über ihre besonderen fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt erfahren. Es werden wissenschaftlich anerkannte Testverfahren und Fragebögen, handlungsorientierte Aufgaben (berufsfeldunabhängige Arbeitsproben) und Elemente von Assessmentverfahren kombiniert. Besonders großen Wert legen wir dabei natürlich auf die strikte Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Seit dem Jahr 2012 wird die Potenzialanalyse im achten Jahrgang angeboten. Sie wird von außerschulischen Trägern mit qualifiziertem Personal durchgeführt. Seit einigen Jahren ist die SBHWest mit dem Testverfahren PEAKUs bei uns an der Schule ein guter Partner geworden.

Die Vor- und die Nachbereitung, die von den Studien- und Berufsorientierungskordinatoren organisiert wird, findet in der Schule statt. In Abhängigkeit von der Finanzierbarkeit wird es auch wieder für die Sekundarstufe II die Möglichkeit einer Potenzialanalyse mit dem Fokus Studierfähigkeit geben. Des Weiteren wird in der Sekundarstufe II die Möglichkeit angeboten, zentral über Koordination für Berufliche Orientierung an dem GEVA-Test teilzunehmen.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

1.4 Berufsfelderkundung

Schon seit Beginn der Jahrgangsstufe 8 informiert die Koordination für Berufliche Orientierung die Eltern fortlaufend über die Schritte der Schülerinnen und Schüler auf dem Weg der Beruflichen Orientierung, wie die Landesinitiative »Kein Abschluss ohne Anschluss« sie uns vorgibt. Nach der Einführung unseres Portfolioinstrumentes »Berufswahlpass« und der Durchführung der Potenzialanalyse steht nun als dritter und letzter Baustein in Klasse 8 die Berufsfelderkundung auf dem Programm.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 soll jede Schülerin und jeder Schüler insgesamt 3 Tage in einem Betrieb seiner Wahl verbringen, um einen ersten Eindruck des Arbeitslebens zu erlangen. Hierbei dürfen im Gegensatz zum Betriebspraktikum in der Einführungsphase gern verwandtschaftliche und bekanntschaftliche Beziehungen genutzt werden. Sinnvoll wäre eine Art »Ringtausch«, bei dem Eltern, die einen Platz anzubieten haben, ihn anderen Schülerinnen und Schülern oder aber auch Schülergruppen der eigenen Klasse bzw. Stufe zur Verfügung stellen. Alternativ stellt der Girls & Boys Day ebenfalls eine Möglichkeit der Platzakquise dar.

Zusätzlich besuchen die Physikkurse der Jahrgangsstufe 8 für jeweils einen Tag das Schülerlabor des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt der TU Dortmund, um sich vertieft mit der praktischen Anwendung der Unterrichtsinhalte im beruflichen Kontexten auseinanderzusetzen.

Protokolliert wird die Berufsfelderkundung im Berufswahlpass. Die Berufsfelderkundung stellt eine wichtige Gesprächsgrundlage für den Schülerberatungstag und eine Entscheidungshilfe für das Betriebspraktikum dar.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

1.5 Das Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 9

Das Sozialpraktikum »Einsichten« basiert auf dem »Compassion-Projekt« der Freien Katholischen Schule in Baden-Württemberg.

Alle Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe gehen für zwei Wochen in karitative Einrichtungen wie Seniorenheime, Tages- und ambulante Pflege, Krankenhäuser, Förderschulen, Behindertenwerkstätten und -wohnheime, Suppenküchen, um dort die Mitarbeiter zu unterstützen und den Umgang mit den Bewohnern, Schülern, Patienten etc. zu lernen.

Durchführung

Das erste Sozialpraktikum des GadSA fand im Sommer 2002 statt. Es geht um Erfahrungen an Arbeitsplätzen, deren Schwerpunkt zwischenmenschliche Hilfestellungen einfordern. Die Schule steht in Kontakt mit etwa 55 Institutionen und vermittelt etwa 180 Praktikumsstellen. Die Schülerinnen und Schüler wählen aus den vorgestellten Stellen die ihnen zusagende Institution aus (Losverfahren sind zumeist nicht vermeidbar) und stellen sich dort vor. Das Praktikum wird im Religionsunterricht bzw. im Fach Praktische Philosophie vorbereitet. Während des Praktikums werden die Schülerinnen und Schüler je Institution von einer Betreuungslehrerin oder einem Betreuungslehrer ihrer Wahl besucht. Die Auswertung findet im Religionsunterricht bzw. im Fach Praktische Philosophie anhand der während des Praktikums geführten Praktikumsmappe statt.

Ziele

Das Sozialpraktikum soll den Schülerinnen und Schülern Einsichten in andere Lebenswelten geben und es soll ihnen Einsichten für ihr eigenes Leben ermöglichen. Damit sind verbunden:

- Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für aktive Mitmenschlichkeit und Solidarität mit Schwachen, Alten und Benachteiligten in unserer Gesellschaft, um der Tendenz zur Individualisierung und Entsolidarisierung zu begegnen;
- Erfahrung für Schülerinnen und Schüler, wichtige und anerkannte Beiträge zu gelebter Mitmenschlichkeit leisten zu können;
- Entwicklung von Verständnis für die Situation benachteiligter Menschen;
- Entdeckung der Freude an ehrenamtlicher Tätigkeit;
- Anregung für sinnvolle Freizeitbeschäftigung und ggf. ein freiwilliges soziales Jahr.

Evaluation

Die Rückmeldungen der Schülerinnen, der Schüler und der Ansprechpartner in den Institutionen ermöglichen Aufschlüsse für den Unterricht im nachfolgenden Jahrgang und die Weiterentwicklung der folgenden Sozialpraktika. Das Sozialpraktikum zeigte bei Schülerinnen und Schülern und deren Eltern wie auch bei den jeweiligen Institutionen bisher eine sehr positive Resonanz. Der Tenor der Schülerinnen und Schüler verdeutlicht häufig, dass es

ihnen gutgetan hat, eine Art Erwachsenenstatus erlebt zu haben, in dem sie sich in ihrer selbstständig ausgeführten Arbeit gebraucht und dadurch Ernst genommen gefühlt haben. Ebenso wird betont, dass sie lernen mussten, Unsicherheit und Frustrationsmomente zu überwinden und aktiv auf alte, gebrechliche, geistig verwirrte oder behinderte Menschen zuzugehen.

Die Konfrontation mit Krankheiten und Behinderungen (u. a. Demenz, Alzheimer, Parkinson, Trisomie, Autismus) befähigt, Mitgefühl für Kranke und Behinderte zu entwickeln und sich in die Probleme der Angehörigen hineinzusetzen.

Ansprechpartner

Raphaela Borgmann-Leschke
Jan Tillmanns
Julia Schemmel

1.6 Schülerberatungstag

Der Schülerberatungstag findet in zwei bis vier Schulstunden statt und jede Schülerin bzw. jeder Schüler hat ein individuelles Beratungsgespräch mit einem selbstgewählten Lehrer gemäß eines, zuvor durch eine Teilkonferenz der Schule entwickelten, Gesprächsleitfadens. Die Fragestellungen basieren hierbei auf den bisherigen Erfahrungen und sind selbstreflektierend konzipiert. Während der Gespräche durchlaufen die Mitschüler verschiedene Kurzvorträge zu den Themen Bewerbungen, Ausbildung und Studium, welche durch unsere Bildungspartner (Unternehmen, FH Dortmund, TU Dortmund) angeboten werden. Ebenfalls findet im Rahmen des Schülerberatungstags das Ausfüllen der Anschlussvereinbarung statt. Da in dem Schuljahr 2019/20 die Anschlussvereinbarung nicht mehr durch das Ministerium in Papierform zur Verfügung gestellt wird, sondern online im Rahmen der elektronischen Eckdatenerfassung (Ecko) erfolgen muss, wird dieses Konzept, basierend auf der Ausstattungssituation in der Schule, überarbeitet werden müssen.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

1.7 Das Schülerbetriebspraktikum in der Einführungsphase

Das Betriebspraktikum findet in den letzten beiden Wochen des ersten Schulhalbjahres der Einführungsphase statt. Die Schüler sollen während des Praktikums Erfahrungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen eines Betriebes sammeln. Dazu gehören auch – bei größeren Betrieben – Besichtigungen der Betriebsabteilungen, in denen sie nicht unmittelbar tätig sind. Sie sollen ihre Erfahrungen und die Ergebnisse ihrer Beobachtungsaufträge für die persönliche Ausfertigung und die Nachbereitung in der Schule in geeigneter Weise dokumentieren.

Das Praktikum soll nicht unbedingt zu einem bestimmten Beruf hinführen. Es ist dennoch sinnvoll, das Praktikum in einem Berufsfeld durchzuführen, das den eigenen Berufsvorstellungen entgegenkommt. Neben der praktischen Arbeit im Betrieb sollen Informations- und Beobachtungsmöglichkeiten gegeben werden, die eine möglichst breit gefächerte Berufsfeldorientierung und die Einsicht in das Sozialgefüge eines Betriebs erlauben. Der Einsatz in verschiedenen Funktionsbereichen ist wünschenswert, um unterschiedliche Tätigkeitsbereiche und innerbetriebliche Funktionszusammenhänge kennen zu lernen.

Die Schülerinnen und Schüler werden während des Praktikums durch Lehrerinnen bzw. Lehrer betreut und während dieser Zeit wenigstens einmal besucht. Den Schülerinnen und Schülern soll Gelegenheit gegeben werden, in der letzten Praktikumswoche im Betrieb ein Abschlussgespräch mit den für das Praktikum verantwortlichen Mitarbeitern des Betriebes

und – falls der Lehrerbesuch nicht schon vorher stattfand – den betreuenden Lehrern zu führen. Einiges wird in der Schule organisatorisch vorbereitet. Die Studien- und Berufsorientierungskordinatoren sind bis zum Praktikum die ersten Ansprechpartner bei einschlägigen Fragen und Sorgen. Während des Praktikums erfolgt die Betreuung vornehmlich durch Betreuungslehrer. Die Online-Lernumgebung *lo-net²* wird als Kommunikations- und Verwaltungsplattform sowie als Austausch für Formulare verwendet.

Die Praktikumsstelle muss in einem Betrieb sein, in dem die Schülerinnen und Schüler Tätigkeiten erleben und ausüben, die einem Ausbildungsberuf bzw. einem akademischen Beruf entsprechen. Die Praktikumsstelle sollte in der Regel in Dortmund sein, und verwandtschaftliche oder sonstige Beziehungen sollen sowohl bei der Stellenvergabe als auch bei der Durchführung des Praktikums nicht zum Tragen kommen.

Dem Praktikum nachgeschaltet findet eine Nachbereitung in Workshops statt, in denen die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen noch einmal mit zeitlichem Abstand ihr Praktikum reflektieren und Schlüsse für die berufliche und schulische Zukunft ziehen. Des Weiteren stellen die Praktikanten ihre Praktikumsstellen dem nachfolgenden Jahrgang in einer Art Museumsrundgang vor, damit gute und auch schlechte Erfahrungen und Stellen direkt an die kommenden Praktikanten weitergegeben werden können

Für ein Auslandspraktikum konnte die Schule die Braun-Stiftung als Kooperationspartner gewinnen. Die Sparte bzw. das Berufsfeld kann hierbei durch die Schülerin/den Schüler selbst gewählt werden.

Die Schule ermöglicht die Durchführung eines mehrwöchigen Praktikums in Großbritannien über diese Stiftung nach individueller Rücksprache mit interessierten Schülerinnen und Schülern und nach der Genehmigung.

Des Weiteren können Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase seit dem Schuljahr 2018/19 ihr Betriebspraktikum in Bologna in Italien durchführen. Dies wird von der Fachschaft Italienisch begleitet. Der Pilot verlief im Frühjahr 2019 sehr erfolgreich und wird auf weitere Fachschaften und Partnerschulen ausgeweitet.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

1.8 Standortbestimmung

Zu Beginn der Einführungsphase findet der Reflexionsworkshop zur Standortbestimmung im Rahmen der Methodentage der Jahrgangsstufe statt.

In einem Workshop über 2 Unterrichtsstunden werden mit den Schülerinnen und Schülern Module des Reflexionsworkshops bearbeitet.

Die Ziele dieses Workshops sind, dass die Schülerinnen und Schüler, in Anknüpfung an die Erfahrungen in der Sekundarstufe I, ihre eigenen Fähigkeiten klären und konkrete Stärken benennen können, ihre Interessenbereiche erfassen und formulieren, Wünsche mit Blick auf den beruflichen Alltag und zukünftige Lebensziele beschreiben und offene Fragen in Bezug auf die Berufswahl und damit verbundene notwendige Aktivitäten bestimmen. Dies soll den Übergang in eine vertiefte berufliche Orientierung in der Sekundarstufe II einleiten. Also Grundlage für die Durchführung des Workshops dienen Teile eines Workshops, welches durch das IFBK für das Ministerium für Schule und Bildung entwickelt wurde.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

1.9 Beratungskonzept

Die Beratung der Schülerinnen und Schüler soll gemäß den Bestimmungen des Programms der Landesregierung NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss“ ab dem 8. Schuljahr halbjährlich stattfinden. Am Gymnasium an der Schweizer Allee wurde daraufhin das bisherige Programm zur Beruflichen Orientierung auf bereits vorhandene Beratungsanlässe überprüft und neue Anlässe geschaffen.

Die folgende Tabelle schafft einen Überblick über das Beratungskonzept am Gymnasium an der Schweizer Allee:

Berufswahlfahrplan

Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Einführungsphase	Qualifikationsphase 1	Qualifikationsphase 2
Einführung des Berufswahlpasses (BWP) <i>Portfolioinstrument zum Sammeln und Dokumentieren</i>	Sozialpraktikum <i>2 Wochen in caritativen Einrichtungen</i>	Methodentage / Standortbestimmung <i>Workshops zu Themen der Oberstufe und der BO</i>	Einstieg-Messe <i>Messe in den Westfalenhallen</i>	Dortmunder Hochschultage <i>Möglichkeit zum Kennenlernen der Hochschulen</i>
Durchführung der Potenzialanalyse (PA) <i>Potentiale und Interessen entdecken</i>	Schreiben von Bewerbungen in den Sprachen <i>Besonderheiten der Vorgaben der Länder kennenlernen</i>	Betriebspraktikum <i>Zwei Wochen im selbstgewählten Berufsfeld</i>	Praxiselemente <i>Praxiserfahrungen in Betrieben/ Hochschulen/ Instituten</i>	StuBo-Börse <i>Hausinterne Messe mit Kooperationspartnern und Eltern aus verschiedenen Berufsfeldern</i>
Durchführung der Berufsfelderkundung (BFE) <i>Tagespraktika in verschiedenen Berufsfeldern</i>	Schülerberatungstag <i>Schulinterne Beratung und Workshops der Kooperationspartner</i>	Entscheidungskompetenz I <i>Workshop in der Schule in der EF/II</i>	Facharbeit <i>In Q1/II statt Klausur</i>	Besuch bei der Berufsberaterin an der Schule <i>Beratung durch die Agentur für Arbeit</i>
StuBo-Börse <i>Hausinterne Messe mit Kooperationspartnern und Eltern aus verschiedenen Berufsfeldern</i>	Laufbahnberatung <i>Schulinterne Beratung</i>	Laufbahnberatung <i>Schulinterne Beratung</i>	Entscheidungskompetenz II <i>Workshop in der Schule in der Q1/II</i>	Talentscouts <i>Angebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Beratungsbedarf</i>
	Besuch bei der Berufsberaterin an der Schule <i>Beratung durch die Agentur für Arbeit</i>	StuBo-Börse <i>Hausinterne Messe mit Kooperationspartnern und Eltern aus verschiedenen Berufsfeldern</i>	StuBo-Börse <i>Hausinterne Messe mit Kooperationspartnern und Eltern aus verschiedenen Berufsfeldern</i>	IHK-Speed-Dating <i>Möglichkeit eine Lehrstelle zu finden (auch Duales Studium)</i>
	StuBo-Börse <i>Hausinterne Messe mit Kooperationspartnern und Eltern aus verschiedenen Berufsfeldern</i>	Talentscouts <i>Angebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Beratungsbedarf</i>	Vocatum-Messe <i>Fachmesse für Ausbildung und Studium</i>	Einstieg-Messe <i>Messe in den Westfalenhallen</i>
		Besuch bei der Berufsberaterin an der Schule <i>Beratung durch die Agentur für Arbeit</i>	Talentscouts <i>Angebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Beratungsbedarf</i>	Selbsterkundungstool (SET) <i>Einschätzen der eigenen Fähigkeiten mit dem Tool der Bundesagentur für Arbeit</i>
			Dortmunder Hochschultage <i>Möglichkeit zum Kennenlernen der Hochschulen</i>	
			GEVA-Test <i>Online Test zu Beruf und Studium</i>	
			Besuch bei der Berufsberaterin an der Schule <i>Beratung durch die Agentur für Arbeit</i>	
			Selbsterkundungstool (SET) <i>Einschätzen der eigenen Fähigkeiten mit dem Tool der Bundesagentur für Arbeit</i>	
Blau = verpflichtend Grün = fakultativ Orange = eigenverantwortlich				

Der Beginn der Beratung hinsichtlich der Beruflichen Orientierung wird durch die Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses in Jahrgangsstufe 8 markiert. Hier wird in einem eigens konzipierten zwei- bis vierstündigem Workshop den Schülerinnen und Schülern die Berufliche Orientierung am Gymnasium an der Schweizer Allee vorgestellt und bereits ein erster Zugang über die Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich der Berufswahl hergestellt (Vgl. 1.2).

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 8 findet die Potenzialanalyse statt, wobei der Träger mit den Schülerinnen und Schülern ein individuelles Beratungsgespräch mit jedem Einzelnen führt, wobei auch Eltern und Lehrer (Unter den Bedingungen des Datenschutzes) teilnehmen können. Hierbei arbeiten wir mit dem Träger SBHWest gGmbH zusammen, der, unterstützt

durch das IfBK Münster und die Universität Münster, ein ausgereiftes Verfahren (PeakUS) zur Verfügung stellt (Vgl. I.3). Diese Ergebnisse bieten die Grundlage für weitere Beratungsgespräche durch den Klassenlehrer und die Fachlehrer. Hierbei werden vor allem Gruppensettings gewählt, da hier eine erste direkte Konfrontation mit dem Themenbereich „Berufliche Orientierung“ stattfindet.

Im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 startet die konkrete Einzelberatung durch die Schule. Hierbei suchen die Schülerinnen und Schüler einen Beratungslehrer, der Ihnen in der gesamten Stufe 9 beratend zur Verfügung steht. Grundlage für diese individuellen Gespräche kann der Gesprächsleitfaden sein, den die Koordination für Berufliche Orientierung zur Verfügung stellt. Die Gespräche werden durch den Jugendlichen protokolliert und von den Lehrkräften abgezeichnet.

Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 finden ein Schülerberatungstag und das Sozialpraktikum statt.

Das Sozialpraktikum wird durch die Fachschaften Religion und Philosophie vor- und nachbereitet und hierbei hinsichtlich der Erfahrungen als Projektion auf die eigene Berufswahl im Unterricht individuell reflektiert (Vgl. I.5). Am Schülerberatungstag hat jede Schülerin und jeder Schüler ein individuelles Beratungsgespräch mit einem Lehrer. Unterstützt wird die Konzeptionierung des Tages durch die ansässigen Hochschulen und den Bildungspartnern, die einen umfassenden Überblick über die Wege nach dem Abitur Ausbildung, Duales Studium und Studium geben (Vgl. I.6).

Zu Beginn der gymnasialen Oberstufe, in der Einführungsphase, durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler die dreitägigen Methodentage. Hierbei setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Leitungen der Workshops vor allem mit der konkreten Planung und Studienorientierung, sowie der Standortbestimmung auseinander. Verschiedene Varianten und Möglichkeiten des beruflichen Werdegangs werden hierbei aufgezeigt und die Schülerinnen und Schüler erhalten Informationen zur weitergehenden Recherche. Des Weiteren werden die Schülerinnen und Schüler in einem Workshop in die Nutzung des Selbsterkundungstools der Bundesagentur für Arbeit eingeführt.

In Vorbereitung des Schülerbetriebspraktikums finden Schülerinnen und Schüler jeweils einen Betreuungslehrer, der sie während der Praktikumsplatzsuche unterstützt, im Praktikum besucht und die Erstellung der Praktikumsmappe begleitet sowie die Nachgespräche durchführt.

Das Betriebspraktikum wird durch einen eigenen Workshop ausgewertet und hinsichtlich der eigenen Orientierung reflektiert (Vgl. I.7). Die individuellen Beratungsgespräche werden von Seiten der Koordination für Berufliche Orientierung durch die Bereitstellung eines Beratungsleitfadens unterstützt.

In der Qualifizierungsphase 1 besucht die gesamte Stufe die Einstieg-Messe und die Dortmunder Hochschultage. Die Schülerinnen und Schüler kommen hierbei in Kontakt mit „der Praxis“. Firmen und Hochschulen stellen ihr Wissen und ihre Hilfe zur Verfügung und die Schülerinnen und Schüler bekommen hier individuelle und direkte Rückmeldungen (Vgl. I.14). In der Qualifizierungsphase haben zudem alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit den GEVA-Test durchzuführen, wobei die Finanzierung privat geleistet werden muss. Mit Hilfe dieser Ergebnisse kann der weitere Beratungs- und Orientierungsprozess zielführender gestaltet werden.

Für vertiefende Beratung stehen mit den Dortmunder Hochschultagen, der Dortmunder Nacht der Ausbildung, der Vocatium und dem IHK-Speeddating noch weitere fakultative Beratungsanlässe durch Externe zur Verfügung, die von Seiten der Schule angeboten und eingebunden werden.

Die individuelle Beratung wird hierbei an die Zuordnung der Facharbeiten gekoppelt. Somit ergibt sich in der Jahrgangsstufe Q1 und Q2 ebenfalls ein Betreuungslehrerverhältnis, dass, ebenso wie in den Stufen zuvor, durch einen Beratungsleitfaden unterstützt wird.

Übergeordnet über die einzelnen Jahrgangsstufen befindet sich die Studien- und Berufsinfobörse (I.10) sowie die Beratung durch die Arbeitsagentur und das Talentscouting, da sich diese Angebote an alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9 richten.

Somit ist eine individuelle Beratung durch die Schule in allen Stufen gewährleistet.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I.10 Studien- und Berufsorientierungsbörse

Die Studien- und Berufsorientierungsbörse findet jährlich im Rahmen einer Abendveranstaltung im März statt. Bei dieser Gelegenheit haben Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis Q2 sowie deren Eltern die Möglichkeit, mit Vertretern verschiedenster Berufsfelder ins Gespräch zu kommen, um mehr über Ausbildungswege, Berufsalltag und Berufsaussichten zu erfahren. Zudem gibt es einen übergreifenden Vortrag zu den Möglichkeiten nach dem Abitur.

In der Regel finden zwischen 15 und 28 Vorträge statt, wobei jeweils 5 bis 7 Vorträge parallel laufen und die Schülerinnen und Schüler somit die Möglichkeit haben, sich drei bis vier Vorträge anzusehen. Die Vortragenden stellen überwiegend akademische Berufe aus den Bereichen Rechtswissenschaften, Wirtschaft, Ingenieurwesen, Informatik, Lehre und Erziehungswissenschaften sowie Soziales vor. Unsere Referentinnen und Referenten sind vielfach Eltern von Schülerinnen und Schülern unserer Schule. Gleichzeitig sind während der gesamten Veranstaltung Institutionen wie die Studienberatungen der TU Dortmund, der FH Dortmund, der ISM Dortmund, der Ruhr-Uni Bochum, der Universität Nijmegen, die Ausbildungsberatung der IHK zu Dortmund, die Freiwilligenagentur Dortmund, Travel-Works und die Berufsberatung der Arbeitsagentur vor Ort, um für Beratung zur Verfügung zu stehen.

Pro Jahr nehmen ungefähr 400 Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern an dieser Messe teil.

Seit dem Jahr 2018 wurde die Veranstaltung auch für die benachbarte Albrecht-Dürer-Realschule geöffnet, um die Kooperation zu stärken.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I.11 Entscheidungskompetenz I

In einem vierstündigen Workshop in der Einführungsphase reflektieren die Schülerinnen und Schüler, basierend auf ihrem aktuellen Orientierungsstand, die Einflussfaktoren, die auf den Beruflichen Orientierungsprozess einwirken. Sie erkennen, was eine gute Entscheidung ausmacht und sollen die nächsten Schritte formulieren. Die Durchführung obliegt verschiedenen Fachlehrkräften, die ein Konzept der Koordination der Beruflichen Orientierung mit einzelnen Gruppen durchführen.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I.12 Praxiselemente Sek II

In der Sekundarstufe II sind 5 Tage für Praxiselemente vorgesehen, die die Schülerinnen und Schüler an unterschiedlichen Stellen absolvieren können.

2019 wurden die Praxiselemente für einen Teil der Q1 pilotiert. Die Schülerinnen und Schüler konnten zwischen drei Angeboten wählen, die in Kooperation mit den Institutionen stattfanden:

- Zweiradtechnik bei der Handwerkskammer Dortmund
- MINT an der TU Dortmund
- International Business an der Eufom Dortmund

Darüber hinaus besuchen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Methodentage verschiedene Fachbereiche der TU Dortmund und nehmen in der Q1 an den Dortmunder Hochschultagen teil – (vgl. I.14). Weitere Praxiselemente finden sich in den Fachcurricula der verschiedenen Fächer. So besucht z.B. der Chemie-LK das Labor der BAYER AG in Bergkamen, der Geschichts-LK das Westfälische Wirtschaftsarchiv und Kurse der Sozialwissenschaften nehmen am Dialog mit der Jugend des Initiativkreises Ruhr teil.

Das Konzept für die Praxiselemente wird stetig weiterentwickelt, da hierzu noch weitere Impulse von Seiten des Ministeriums für Schule und Bildung erwartet werden und weitere Realisierungsmöglichkeiten überprüft werden.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I.13 Entscheidungskompetenz II

In der Qualifikationsphase 1 wird ein 4stündiger Workshop zur Bewusstmachung möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler festigen ihre Entscheidung, indem sie sich möglicher Rahmenbedingungen und Perspektiven eines Studiums oder einer Ausbildung bewusst machen und erkennen die Gleichwertigkeit von Studium und Ausbildung an. Dieses Element wird im Schuljahr 2018/19 erstmalig pilotiert.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I.14 Studienorientierung

Die Schulform Gymnasium hat das primäre Ziel, Schülerinnen und Schüler zur allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur, zu führen. Und in der Tat wollen ca. 70 % der Studienberechtigten in Deutschland im Anschluss an ihre Schulausbildung ein Studium beginnen. Eine logische Konsequenz dieser Feststellungen ist, dass die Berufsorientierung am Gymnasium primär Studienorientierung bedeutet – nicht zuletzt deshalb, weil die Komplexität des Themas Studienorientierung Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern leicht überfordert. Dieses verwundert nicht angesichts der Fülle von Studiengängen (ca. 20000 in Deutschland) sowie der zahlreichen Zusatzfragen, mit denen Studieninteressierte sich beschäftigen müssen (z. B. Einschreibungsmodalitäten, Wohnen, Finanzierung, etc.). Ein weiterer Fokus unserer Arbeit besteht darin, den oftmals recht schwierigen Übergang von der Institution Schule zur Institution Universität/Fachhochschule möglichst gut vorzubereiten. Am Gymnasium an der Schweizer Allee versuchen wir der gesamten Komplexität mit zahlreichen Angeboten

entgegenzutreten und unsere Schülerinnen und Schüler bei Ihren Entscheidungsprozessen zu begleiten.

1. UNI-TRAINEES

UNI-TRAINEES ist ein Projekt des Akademischen Beratungs-Zentrums Studium und Beruf der Universität Duisburg-Essen. Es handelt sich hierbei um ein Angebot von insgesamt acht vorstrukturierten Modulen, die allesamt darauf abzielen, Schülerinnen und Schüler bereits in der Schule systematisch und professionell auf ihre Studien- und Berufswahlentscheidung vorzubereiten. Aus dem reichhaltigen Angebot führen im Rahmen der Methodentage in der Einführungsphase wir folgende Seminare mit unseren Schülerinnen und Schülern durch:

- Modul 2: Informationsmanagement (Informationsstrategie, Informationsquellen, Strukturierung von Informationen)
- Modul 3: Entscheidungsmanagement (Struktur von Entscheidungen, Wichtige Kriterien, Hilfen für die Entscheidungsfindung)
- Modul 5: Zeit- und Selbstmanagement (Lebensbalance, Zeitplanung, Lebensvision und Ziele entwickeln, Schritte auf dem Weg ins Studium)
- Modul 6: Wissenschaftliche Arbeitstechniken (Schritte bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit, Umgang mit Literatur, Thema finden, Arbeitsplan erstellen,...)

2. Dortmunder Hochschultage

Jedes Jahr im Januar/Februar finden die Dortmunder Hochschultage statt. Dabei haben unsere Schülerinnen und Schüler der Q1 und Q2 die Gelegenheit sich vor Ort über die zahlreichen Angebote der Dortmunder Hochschulen (TU Dortmund, FH Dortmund, ISM International School of Management, FOM Hochschule für Ökonomie und Management, IT-Center Dortmund, FHöV Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Eufom Business School und IUBH Dortmund) sowie weiterer relevanter Institutionen (Agentur für Arbeit Dortmund, Studentenwerk Dortmund, hochschulstart.de (ehemals ZVS), Referat Internationales der TU Dortmund, International Office der FH Dortmund sowie der ISM Dortmund) zu informieren. Insbesondere haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit an Seminaren und Vorlesungen der verschiedenen Fachbereiche teilzunehmen. Die Dortmunder Hochschultage werden in der Schule für die Q1 vorbereitet und es gibt ein Angebot für die Q1 und Q2 gemeinsam mit unserer Berufsberaterin Frau Stach die gewonnenen Erkenntnisse im Nachgang zu evaluieren und damit die folgenden Schritte der Studienwahl einzuleiten.

3. Hochschulkooperationen

Im Rahmen der Methodentage in der Einführungsphase besucht die komplette Stufe die TU Dortmund, um sich dort interessengeleitet mit den einzelnen Fachbereichen zu beschäftigen.

Ansprechpartner:

Sebastian Deck

Der Fachbereich Kunst kooperiert mit dem Fachbereich Design der Fachhochschule Dortmund. Im Zuge dessen finden Besuche der Oberstufe in der Fachhochschule statt, bei dem die Hochschulausbildung als Anknüpfungspunkt im Fokus steht.

Ansprechpartner:

Markus Wiludda

Das Fach Mathematik bietet in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Mathematik der TU Dortmund Brückenkurse an, in dem Schülerinnen und Schüler auf mathematische Studiengänge vorbereitet werden.

Ansprechpartner:

n.a.

4. Messebesuche

Im Bereich der Studienorientierung gibt es zahlreiche Messen, auf denen man sich über Studien- und Ausbildungsangebote für Abiturienten informieren kann. Die größte und wichtigste Messe dieser Art ist die *Einstieg Messe*, die jährlich in den Dortmunder Westfalahallen stattfindet. Hier können Schülerinnen und Schüler die Studien- und Ausbildungsangebote von bis zu 350 Hochschulen und Unternehmen kennenlernen. Die Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung begleiten interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe jedes Jahr zur *Einstieg Messe*. Zusätzlich wird von der Schule der Besuch der *Vocatiummesse* organisiert, bei dem Schülerinnen und Schüler, die sich vertieft informieren möchten, unter Begleitung der Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung weitere Ansprechpartner vorfinden. Zudem finden unregelmäßige Messebesuche, wie z. B. ein Besuch der Berufsmesse der Dortmunder Rotarier, statt.

Die Dortmunder Nacht der Ausbildung ist ein Format, welches sich in den letzten Jahren als gute Möglichkeit zur praxisnahen Berufsorientierung etabliert hat und deshalb in den schulischen Kontext eingebunden wird.

Für Kurztentschlossene bietet das IHK-Speeddating eine Möglichkeit, Ausbildungsplätze für das nächste Ausbildungsjahr zu erhalten. Auch diese Veranstaltung können die Schülerinnen und Schüler, begleitet durch die Koordinatoren für Studien- und Berufsorientierung, nutzen, um einen Anschluss an das Abitur zu erhalten.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

5. Studifinder/ SET 2

Das Self-Assessment-Tool „Studifinder“ ging zum Jahreswechsel 2017/2018 in das „Selbst-Erkundungs-Tool“ der Bundesagentur für Arbeit über.

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums werden im Rahmen der Methodentage in der Einführungsphase mit der Bedienung und der Arbeitsweise des Tools vertraut gemacht, damit sie ihren Orientierungsprozess besser gestalten können. Das Tool steht noch nicht komplett zur Verfügung und die Schulungsmaterialien von Seiten der Universität Duisburg-Essen sind noch nicht vorhanden, doch verweist die Koordination für Berufliche Orientierung bisher schon auf das Angebot im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I.15 Evaluation

Da eine Evaluation der Studien- und Berufsorientierung eigentlich nach dem Orientierungsprozess stattfinden müsste, die Schülerinnen und Schüler dann aber bereits die Schule verlassen haben und nur schwer zu kontaktieren sind, findet die Evaluation bereits zum Ende der Qualifikationsphase 2 statt. Zentrale Aspekte dieser Evaluation sind die Güte der Beruflichen Orientierung und die Zukunftspläne der Schulabgänger. Da diese Evaluation bereits seit Jahren durchgeführt wird, stehen hierbei verlässliche Zahlen um Längsschnitt zur Verfügung. So verbesserte sich bspw. der Wert für die Güte der Berufs- und Studienorientierung von 3,06 (14/15) auf 2,64 (17/18) auf einer Skala von 1 bis 5.

Im Schuljahr 18/19 wurde die Evaluation erstmalig online mit dem Befragungstool Edkimo durchgeführt. Dies erlaubt eine wesentlich genauere Abfrage verschiedener Bereiche, z.B. der Nachhaltigkeit der verschiedenen Maßnahmen.

Im Schuljahr 2018/19 nimmt unsere Schule an der StepUp! Studie teil.

StepUp! ist ein gemeinsames Projekt der Technischen Universität Berlin und der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster zur Untersuchung der individuellen Berufswahlkompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern. Das Projekt wird gefördert von der Stiftung Mercator.

Das Ziel von StepUp! ist es, eine wissenschaftliche Datengrundlage zu schaffen, um alle Jugendlichen in ihrer Berufs- und Studienorientierung zielgruppendifferenziert und damit nachhaltig in ihrer Berufslaufbahn individuell zu fördern. Das Projekt StepUp! soll dazu beitragen, die Berufs- und Studienorientierung in Deutschland zielgerichteter, zielgruppenspezifischer und damit wirksamer zu machen. Am Ende der Studie wird unsere Schule eine Auswertung der Befragungen unserer Schülerinnen und Schüler bekommen und einen onlinegestützten Maßnahmenkompass erhalten, um das Angebot noch passgenauer gestalten zu können. Zudem sind wir sehr dankbar für den direkten Austausch mit der Fachwissenschaft, vor allem mit Fr. Dr. Diesel-Lange, Geschäftsführerin des Zentrums für Berufsorientierungs- und Berufsverlaufsforschung (ZBB) der Universität Münster und Fr. Ohlemann, Institut für Erziehungswissenschaft der TU Berlin.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

I. 16 Berufswahlfahrplan

Um den Schülerinnen und Schülern einen Überblick über die verschiedenen Maßnahmen zu ermöglichen und bei Beratungen eine Grundlage zu bilden, wurde der Berufswahlfahrplan entwickelt. Dieser ist im Schulgebäude im Eingangsbereich allzeit präsent und ebenfalls in den Beratungen der Oberstufe und der StuBos eingebunden.

Ansprechpartner

Matthias Labs
Birgit Rump

II) Angebote im Zuge der individuellen Förderung, der Übermittagsbetreuung und Wettbewerb

I. Programm „Schule am Nachmittag“

Übersicht:

Nr.	Angebot	Ausrichtung	Zielgruppe	Kompetenz- erwartungen	Ansprech- partner
1.	Debattier-Club	sprachlich	Sek I	HK	Rz/Bor
2.	Tastaturtraining	IT (MINT)	Sek I	HK	Rz/Bor
3.	Schülerzeitung	sprachlich	Sek I	HK	Hr. Rauhaus
4.	Gemeinsam ex- perimentieren	naturwissen- schaftlich	Sek I	HK	Rz/Bor/Op
5.	Nähwerkstatt	handwerklich	Sek I	HK	Rz/Bor
6.	Jugend-forscht- AG	naturwissen- schaftlich	Sek I/II	HK; SK	Rz/Bor/Kr
7.	Computerkurs	IT (MINT)	Sek I	HK	Rz/Bor
8.	Kreatives Arbei- ten mit Holz	handwerklich	Sek I	HK	Rz/Bor/ Fr. Weniger
9.	Koch- und Back- AG	handwerklich	Sek I	HK	Rz/Bor
10.	Fahrrad- Werkstatt	handwerklich	Sek I	HK	Rz/Bor/ Hr. Kuschel
11.	Malen und Zeichnen	handwerklich/ kreativ	Sek I	HK	Rz/Bor Daniela Anicic
12.	Altgriechisch- AG	sprachlich	Ab Jg.7	HK; SK; EK	Di
13.	Französisch	sprachlich	Ab Jg. 5	HK; SK; EK	Rz/Bor
14.	Spanisch	sprachlich	Ab Jg. 5	HK; SK; EK	Rz/Bor
15.	Schulorchester	musisch	Sek I/II	HK; SK; PK	Rei
16.	Band-AG	musisch	Sek I/II	HK; SK	Til
17.	Astronomie	naturwissen- schaftlich	7-Q2	HK; SK	Hr. Dr. Brück- ner

Am Gymnasium an der Schweizer Allee gibt es ein sehr abwechslungsreiches Angebot unserer *Schule am Nachmittag*. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf einer projektartigen Vorbereitung diverser Wettbewerbe. Hier einige Beispiel:

1. Debattier-Club (Jugend debattiert)

Unter der Leitung einer Deutschlehrerin lernen Schülerinnen und Schüler zu debattieren und treten zuerst in einem schulinternen Wettbewerb gegeneinander an, um sich für die regionalen und u. U. bundesweiten Ausscheidungswettbewerbe zu qualifizieren. Mehrere Kolleginnen und Kollegen sind bereits ausgebildet, um die Schülerinnen und Schüler bei den Wettbewerben zu unterstützen.

Des Weiteren bietet Herr Kurtenbach einen englischsprachigen Debattier-Club an.

Kompetenzerwartungen: HK

2. 10-Finger-Tastaturtraining

Hier lernen Schülerinnen und Schüler das systematische und korrekte Tastaturschreiben mit zehn Fingern. Bei Beendigung erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine Mappe mit Tipps und Hilfestellungen.

Kompetenzerwartungen: HK

3. Schülerzeitung

Schülerinnen und Schüler schreiben unter der Leitung einer Deutschlehrerin für Schüler. Themen sind: Das Schulleben und alles was Jugendliche von heute so bewegt...

Kompetenzerwartungen: HK

4. Gemeinsam experimentieren

Unter der Leitung einer Chemie-Lehrerin, werden im ersten Schulhalbjahr chemische Experimente entwickelt und Schülerinnen und Schüler zu Tutoren ausgebildet, die im zweiten Schulhalbjahr mit der 3. und 4. Klasse der benachbarten Grundschulen Experimente durchführen.

Kompetenzerwartungen: HK

5. Nähwerkstatt

Insbesondere Schülerinnen lernen hier das Nähen mit der Nähmaschine unter Anleitung einer Designerin.

Kompetenzerwartungen: HK

6. Jugend-Forscht-AG

Unter der Leitung eines Physiklehrers treffen sich hier engagierte Schülerinnen und Schüler um, unter Hilfe von Senior-Experts, Experimente für „Jugend forscht“ vorzubereiten.

Kompetenzerwartungen: HK; SK

7. Computerkurs

Hier unterrichten SchülerInnen SchülerInnen darin, was man mit dem Computer außerhalb von Facebook und Spielen noch so alles anstellen kann. Office und systematische Internetrecherche stellen dabei die Schwerpunkte dar.

Kompetenzerwartungen: HK

8. Kreatives Arbeiten mit Holz

Unterstützt durch die Künstlerin Frau Weniger modellieren hier Schülerinnen und Schüler große und kleine Kunstwerke aus Holz.

Kompetenzerwartungen: HK

9. Koch- und Back-AG

Die Kinder lernen in der Lehrküche unserer Nachbarschule Kochen und Backen.

Kompetenzerwartungen: HK

10. Fahrrad-Werkstatt

Fahrräder fit machen unter Anleitung eines Fachmanns: Bremsen, Gangschaltung, Speichen, Licht etc.

Kompetenzerwartungen: HK

11. Malen und Zeichnen sowie Manga, Manga

Zeichnen lernen, auch mit ganz besonderer Stilrichtung.

Kompetenzerwartungen: HK

Ansprechpartner für alle oben genannten Maßnahmen:

Dennis Robertz

Sandra Born

12. Altgriechisch-AG

Unter der Leitung des Kollegen Herrn Dienst lernen Schülerinnen und Schüler ab Jg. 7 die Geheimnisse der altgriechischen Mythologie kennen. Hier werden Grundlagen für das Graecum vermittelt, welches für einige Studiengänge Voraussetzung ist.

Kompetenzerwartungen: HK; SK; EK

Ansprechpartner:

Thilo Dienst

13. Französisch zum Schnuppern

Erste französische Vokabeln lernen? Das geht hier!

Kompetenzerwartungen: HK; SK

Ansprechpartner:

Dennis Robertz

Sandra Born

14. Spanisch

Hier kann man Spanisch, ganz ohne Notendruck lernen!

Kompetenzerwartungen: HK; SK

Ansprechpartner:

Dennis Robertz

Sandra Born

15. Schulorchester

Im Schulorchester spielen Schülerinnen und Schüler, sowie LehrerInnen zusammen und treten gemeinsam auf Veranstaltungen der Schule und außerhalb auf. Die Leitung Herr Stefan Reichertz (Musiklehrer)

Kompetenzerwartungen: HK; SK ; PK

Ansprechpartner:

Stefan Reichertz

16. Band-AG

In der Band-AG proben Schülerinnen und Schüler jede Woche gemeinsam verschiedene Rock- und Popsongs, um auf Schulveranstaltungen und außerhalb aufzutreten.

Kompetenzerwartungen: HK; SK

Ansprechpartner:

Jan Tillmanns

17. Astronomie-AG

Wer wollte nicht schon mal nach den Sternen greifen?

Kompetenzerwartungen: HK; SK

Ansprechpartner:

Dr. Martin Brückner

II. Individuelle Förderung

Übersicht:

Maßnahme	Ausrichtung	Zielgruppe	Kompetenzerwartungen
MINT-AG	naturwissenschaftlich	5-Q2	SK, OK, HK
MoLAB	naturwissenschaftlich	9-Q2	SK, OK, HK
ProsA	allgemein	Jg. 6	SK, (ggf. PK), HK
AP-Certificate	sprachlich	Sek II	OK, HK
DELFI	sprachlich	Sek I+II	OK, HK
CertiLingua	sprachlich	Sek II	OK, (ggf. PK), HK

MINT-AG

In der MINT-AG treffen sich interessierte Schülerinnen und Schüler einmal wöchentlich, um in kleinen Gruppen an eigenen Forschungsprojekten zu arbeiten. Dabei beschäftigen sich die Jugendlichen gemäß ihren eigenen Interessensgebieten mit Themen aus dem gesamten Bereich der MINT-Bildung. Ihre Ergebnisse präsentieren sie einmal jährlich im Schülerwettbewerb Jugend forscht.

Die MINT-AG führt Forschungsprojekte durch, für die sich auch die Presse interessiert. Entscheidungsfähigkeit und der selbstverständliche Umgang mit modernen Arbeitstechniken und Technologien werden in der MINT-AG auf- und ausgebaut. Dabei ergeben sich immer wieder Projekte in Partnerschaften mit Firmen, Instituten und Hochschulen, die sich in besonderem Maße an den zukünftigen Berufsanforderungen unserer Jugendlichen orientieren.

Betriebe werden nicht nur besichtigt, sondern auch Berufe vorgestellt und Kooperationen aufgebaut, in deren Rahmen die Schülerinnen und Schüler sich Anregungen für ihre Projekte besorgen. Im praktischen Umgang mit berufsrelevanten Techniken lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Entwicklungs- und Leistungspotenziale einzuschätzen.

MoLAB

MoLAB steht für Molekularbiologische Zentrallabore an Gymnasien im östlichen Ruhrgebiet. Sie stellen einen Verbund von Stützpunktschulen mit regionalen Forschungszentren und Unternehmen im östlichen Ruhrgebiet dar.

MoLAB ist ein mit High-Tech-Geräten (Thermocycler, Vortexer, Fluoreszenzmikroskop u. Ä.) ausgestattetes Schülerlabor. In unserem Schülerlabor bieten wir Kurse an, die in der gymnasialen Oberstufe eine Ergänzung des Biologieunterrichts darstellen.

Unsere Kurse werden aber auch von zahlreichen Schulen aus der Region gebucht. Die Kurse werden flexibel an die Lerngruppe angepasst.

Das MoLAB bietet Versuche zu folgenden Schwerpunktmethoden an:

Extraktion von DNA,

Amplifikation von Markergenen (Polymerasekettenreaktion – PCR),

Restriktionsverdau der Markergene durch Endonukleasen (RFLP) und Gelelektrophorese.

Durch die eigenständige Durchführung dieser Fachmethoden wird das Interesse der Schüler an naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen geweckt.

Der Kurs findet in beruflich geprägten Kontexten statt. So wird beispielsweise das DNA-Fingerprinting an Fällen aus der Kriminalistik angewandt. Die Schülerinnen und Schüler begeben sich hierzu in die Rollen von Kriminologen und Wissenschaftlern, die ihren Fall mit entsprechenden Fachtechniken am Ende lösen.

Das praktische Arbeiten mit typischen Laborgeräten wie Eppendorfpipetten und Gelelektrophoresekammern, das selbständige Herstellen und Beschicken von Agarosegelen soll Interesse an der Arbeit im Labor wecken. Die Schülerinnen und Schüler erkennen dabei ihre

Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf die praktischen Anforderungen von Laborarbeit und können eigene Kompetenzen in diesem Bereich besser einschätzen.
Das Angebot zielt auf den Erwerb von Fachwissen und Teamfähigkeit ab und soll Neugierde wecken für naturwissenschaftliche Berufe.

Ansprechpartner:

Claudia Heß

ProsA – Ein Projekt zum selbstständigen Arbeiten

Seit 2005 wird das Forder-Förder-Projekt *ProsA* einmal in jedem Schuljahr der Jahrgangsstufe 6 durchgeführt.

In zehn Doppelstunden werden Schülerinnen und Schülern im zweiten Halbjahr unterschiedliche Lern- und Arbeitstechniken vermittelt. Parallel dazu wenden die Schüler die gelernten Techniken und Methoden eigenständig bei der Erarbeitung eines selbst gewählten Themas an. In jedem Fall wird zu dem erarbeiteten Wissen eine Expertenarbeit und ein Power Point Vortrag. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt an einem Präsentationsabend, zu dem die Schüler ihre Eltern, Freunde und Lehrer einladen. Das Projekt wird als sogenanntes »Drehtür-Projekt« durchgeführt, das heißt, die teilnehmenden Schüler verlassen für zwei Stunden in der Woche den regulären Unterricht, um an dem Projekt zu arbeiten. Sie verpflichten sich, den versäumten Unterricht nachzuholen und die entsprechenden Hausaufgaben anzufertigen.

Durchführung und Organisation:

Mögliche Teilnehmer werden durch die Leiter des Projekts zu einer Vorbesprechung eingeladen, die Eltern werden schriftlich über das Projekt informiert. Nach der Vorbesprechung entscheiden die Schüler gemeinsam mit den Eltern über ihre Teilnahme. Schüler, Eltern und Lehrer unterschreiben einen Lernvertrag. Jeder Teilnehmer wählt sich selbst ein Thema.

Mehrere Wochen arbeiten die Teilnehmer daran weitgehend selbstständig (Recherchieren, Aufarbeiten, Vorbereiten einer Präsentation, mit wöchentlicher Beratung durch die Projektleiter).

Parallel dazu werden in wöchentlichen Doppelstunden die Fortschritte dargestellt und das weitere Vorgehen geplant. Außerdem werden Aufgaben unabhängige Arbeitstechniken vermittelt und weitere begabungsfördernde Faktoren gestärkt. Die Ergebnisse werden vor einem Publikum der Schulöffentlichkeit vorgestellt.

Ziele:

Entwicklung einer günstigen Motivationsstruktur, Förderung des selbstständigen und selbstregulierten Lernens, Verbesserung der Arbeitshaltung durch ein vertieftes Lernen und Einüben von Arbeitstechniken und Förderung der Sozialkompetenz.

Zielgruppe:

Besonders begabte, nicht nur leistungsstarke Schüler aller Jahrgangsstufen.

Kompetenzerwartungen

Ansprechpartner:

Nicole Zablewski
Fabian Bohl

Advanced Placement Exams (kurz: AP Exams)

AP Prüfungen sind ein interessantes Element der Studienvorbereitung für besonders begabte Schülerinnen und Schüler. Es handelt sich hierbei um englischsprachige Fachprüfungen, die in der Sekundarstufe II abgelegt werden. Die Ergebnisse werden von allen nordamerikanischen (USA, Kanada) Colleges und Universitäten anerkannt in Form von Credits bzw. sogar für die Studienzulassung verlangt. Darüber hinaus finden AP-Ergebnisse an den Hoch-

schulen in vielen anderen Ländern der Welt Anerkennung, u. a. in Deutschland, Österreich, Großbritannien, Australien.

Beteiligte Fächer

AP Prüfungen können in nahezu allen Schulfächern abgelegt werden. Bei Interesse werden Vorbereitungskurse für die Prüfungen in *English Language and Composition*, *Calculus AB* (Mathematik), *European History* und *Human Geography* angeboten. Die Vorbereitungskurse vermitteln die englische Fachsprache sowie Fachinhalte auf College-Niveau. Insofern bereiten die Vorbereitungskurse sehr gut auf nahestehende Studiengänge vor, wenn man bedenkt, dass Fachliteratur an Universitäten und Fachhochschulen vielfach nur noch in englischer Sprache erhältlich ist und teilweise sogar Vorlesungen und Seminare in englischer Sprache abgehalten werden. AP Kurse sind bilinguale Angebote, die nicht nur unseren Schülerinnen und Schülern aus dem bilingualen Bildungsgang offenstehen, sondern sich an alle Schülerinnen und Schüler mit besonderem Talent und besonderer Motivation richten.

Erwerb der Zertifikate

Erfolgreiche Schülerinnen und Schüler erwerben Zertifikate, die entsprechend bei Bewerbungen sowohl an ausländischen oder deutschen Universitäten als auch bei Unternehmen ein überdurchschnittliches schulisches Engagement sowie überdurchschnittliche sprachliche und fachliche Leistungen dokumentieren. Es ist davon auszugehen, dass solche Zusatzqualifikationen in Zukunft immer größere Bedeutung erlangen werden. Die erfolgreiche Teilnahme an den Vorbereitungskursen und an den AP Prüfungen kann auf Wunsch auch auf den schulischen Zeugnissen bescheinigt werden.

Gültigkeit und Termine

Es gibt keine zeitliche Begrenzung der Gültigkeit und deshalb können AP Qualifikationen schrittweise in aufeinander folgenden Jahren im Verlauf der Sekundarstufe II erworben werden. Mit der Zahl der erfolgreich abgelegten AP Prüfungen erhöhen sich die Vorteile für die Studienbewerber. Für ein Studium an amerikanischen Colleges und Universitäten empfiehlt sich eine Zahl von mindestens zwei oder drei AP Prüfungen. Ausführliche Informationen zum AP Programm finden sich im Internet unter:

<http://www.collegeboard.com/student/testing/ap/about.html>

<http://apcentral.collegeboard.com/>

Üblicherweise findet jährlich im September/Oktober eine Informationsveranstaltung zum AP Programm für interessierte Eltern und Schülerinnen und Schüler statt. Die Vorbereitungskurse finden im Allgemeinen von ca. November bis Mai statt und die Prüfungen finden grundsätzlich in den ersten zwei Maiwochen statt.

Ansprechpartner

Sebastian Kurtenbach

DELF-Prüfungen (= Diplôme d'Etudes en Langue Française)

Ziele / Inhalte:

Bei diesem Diplôme handelt es sich um ein international anerkanntes staatliches Zertifikat, das vom französischen Erziehungsministerium vergeben wird.

Das DELF scolaire, das an deutschen Schulen durchgeführt wird, besteht aus Prüfungen, die den ersten vier Niveaus (A1, A2, B1, B2) des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens entsprechen. Diese vier Prüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Bei jedem Niveau von A1 bis B2 werden durch eine Reihe von Aufgaben die vier kommunikativen Kompetenzen – Hörverständnis, Lesefähigkeit, mündlicher und schriftlicher Ausdruck - geprüft.

Mit dem Diplôme erwerben Schülerinnen ein Zertifikat, das – in Ergänzung zu den deutschen staatlichen Prüfungen – in vielen Situationen, in denen Französischkenntnisse nachzuweisen sind (z.B. im Studium, bei der Praktikumssuche und im Beruf), von Nutzen sein kann.

Vorbereitung und Durchführung:

Die DELF-Prüfungen finden einmal im Jahr statt. Die schriftliche Prüfung erfolgt im Januar an unserer Schule und wird von den FranzösischlehrerInnen betreut. Die mündliche Prüfung findet im Februar an einer Dortmunder Schule statt und wird von französischen AssistentInnen abgenommen. Dafür fallen Gebühren an.

Die Vorbereitung auf die DELF-Prüfung erfolgt zum größten Teil im Unterricht. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorbereitungskursen an unserer Schule.

Ansprechpartner:

Sabine Joka
Katrin Middendorf

CertiLingua

Am 15. Mai 2014 wurde das Gymnasium an der Schweizer Allee durch die Bezirksregierung Arnsberg als CertiLingua-Schule akkreditiert.

Mit dem Exzellenzlabel *CertiLingua* können Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums an der Schweizer Allee ausgezeichnet werden, die mit dem Abitur mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen auf gutem bis sehr gutem Niveau erworben haben.

Durch seine europaweite und auch internationale Anerkennung eröffnet das Exzellenzlabel den Absolventen zusätzliche Möglichkeiten und Erleichterungen beim Zugang zu internationalen Studiengängen und berufliche Alternativen im Ausland. Zahlreiche weltweit agierende Unternehmen zählen z. B. zum Unterstützerkreis des Exzellenzlabels *CertiLingua*.

Am Gymnasium an der Schweizer Allee ergänzt das Exzellenzlabel *CertiLingua* das bilinguale und fremdsprachliche Unterrichtsangebot in der Oberstufe und leistet einen Beitrag zur Europäisierung sowie Internationalisierung, z. B. durch das Begegnungsprojekt (s. u.), das auch in Kooperation mit den esa-Partnern durchgeführt werden kann.

Ansprechpartner:

Sabine Joka

Weitere Möglichkeiten der individuellen Förderung:

- Juniorakademie
- SchülerUni
- Schülerakademie

III. Wettbewerbe (Auswahl)

Dr. Hans Riegel Stiftung

Von der Dr. Hans Riegel Stiftung zusammen mit der Ruhr-Uni Bochum werden Forschungen im naturwissenschaftlichen, technischen und volkswirtschaftlichen Bereich sowie Facharbeiten unterstützt bzw. geehrt.

Jugend debattiert

Jugend debattiert ist ein Wettbewerb, der von der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung, die unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten steht, und in Kooperation mit den Kultusministerien und der Kultusministerkonferenz arbeitet.

Bei dem Wettbewerb geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler klar Position zu einer Streitfrage beziehen und ihre Argumente nach festgesetzten Regeln in einer Debatte austauschen.

Das Projekt fördert die Kommunikationsfähigkeit und setzt Interesse an politischen Themen und am konstruktiven Austausch mit anderen voraus.

Jugend forscht

Seit Jahren nimmt das GadSA erfolgreich am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil.

Planspiel Börse

Mit mehreren Gruppen nehmen wir jedes Jahr am Börsenspiel der Sparkasse teil.

Känguru-Wettbewerb

Der Wettbewerb »Känguru der Mathematik« ist ein seit 1995 bestehender internationaler Mathematik-Wettbewerb der 3. bis 13 Jahrgangsstufen, der jeweils am dritten Donnerstag im März durchgeführt wird.

III) Fachbezogene Studien- und Berufsorientierung

Im Folgenden werden die Beträge der verschiedenen Fachgruppen zur Studien- und Berufsorientierung aufgezählt.

Geordnet sind diese nach den verschiedenen Jahrgangsstufen und Fächern. Es werden jeweils die passenden Kompetenzerwartungen und die Beruflichen Handlungskompetenzen für jedes einzelne Vorhaben zugeteilt.

Jahrgangsübersicht Klasse 5:

Jg	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompetenz	Berufliche Handlungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
5.1	Deutsch	6 Std.	Klassenregeln	Wir und unsere neue Schule	HK	Verantwortungsbereitschaft, Kooperation, Kommunikation	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Heftführung, Hausaufgaben, Arbeitsplatzgestaltung	Lernorganisation	HK	Lern – und Arbeitsmethoden	L. /SuS	Schule		
	Pk/Wi	Ca 8	Unterricht	Grundlagen des Wirtschaftens: - Wir untersuchen die Bedeutung der Wirtschaft für unseren Alltag	HK, SK	Allgemeinwissen; Kooperation, Kommunikation; Textrezeption	SuS, L	Schule	Lehrbuch	
	Pk/Wi	Ca 8	Unterricht	Vom richtigen Umgang mit Geld: Wir planen wirtschaftliches Handeln	HK	Allgemeinwissen; Kooperation, Kommunikation; Textrezeption	SuS, L	Schule	Lehrbuch	
	Englisch	2 Std Prüfungszeit	Wettbewerb (gilt bis Jahrgangsstufe 9)	Big Challenge	HK	Fremdsprache, Kommunikation, Zeitmanagement, Motivation/Leistungsbereitschaft	Schüler/innen	Schule	Wettbewerbsbogen	Berufswahlpass
	EK	Ein Tag	Exkursion, Kartierung	Leben in der Stadt/ Nahraumerkundung Aplerbeck	PK, EK, SK	Räumliches Vorstellungsvermögen, Selbstständigkeit	externe Experten	Aplerbeck	Konzept Fr. Westermann (im Rahmen ihrer 2.	

									Staatsar- beit)	
	Inf	1. Quar- tal		Datenschutz	HK	Zuverlässigkeit, Selbstreflexion Ver- antwortung,				
	Inf	dau- erhaft, ca. ab 2.Qua rtal	Nutzung USB- Stick, Datei- pfade nach- vollziehen	Dateiverwaltung,	HK	Strukturierung			PC	
	Inf	ca. 2.+3. Quar- tal	Verfassen von Präsentationen, Tabellen, Bildbearbei- tung	Office-Paket	HK	ITG			PC	
	Kunst	10	Porträt malen	Porträt und Selbst- darstellung	HK	Selbstreflexion, Kon- zentration, Problemlö- sung	L. /SuS	Schule		
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich- motorische Fähigkei- ten, Zeitmanagement, Leistungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
5.2	Deutsch		Texterfassung, kreativer Um- gang mit Tex- ten	Erarbeitung einer Ganzschrift	HK	Textrezeption Textproduktion	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Fernsehverhal- ten reflektie- ren/ Medienta- gebuch	Serien und ihre Stars	HK	Kritikfähigkeit, in- formationstechnische Grundbildung	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Schulbiblio- thek kennen-	Jugendromane	HK	Textreflexion, Infor- mationsbeschaffung	L. /SuS	Schule		

			lernen							
	Pk/Wi	Ca 8	Unterricht	Ökologische Herausforderungen für Politik und Wirtschaft: Umweltschutz als Zukunftsaufgabe	HK, SK	Verantwortungsbereitschaft	SuS, L	Schule	Lehrbuch	
	EK	Ein Tag	Exkursion	Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung	PK, HK, SK	Räumliches Vorstellungsvermögen, Allgemeinwissen	Externe Experten	z.B. Bauernhof		
	Musik		Schuloper	Die Zauberflöte	PK, HK, SK					
	Inf	4.Quartal	Programmieren mit Scratch	EVA-Prinzip	HK	Logik & Problemlösung				
	Kunst	10	Gestalten einer Plastik	Plastik	HK	Räumliches Vorstellungsvermögen	L. /SuS	Schule		

Jahrgangsübersicht Klasse 6:

	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
6.1	Deutsch	ganzz.	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Buchvorstellung	Präsentationen	HK	Präsentation, Strukturierung, Lern – und Arbeitstechniken,	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder	Szenisches Spiel	HK, SK	Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Ge- schichte		Unterricht	Geschichte – Einführung in Funktion und Arbeitsweise des Faches Berufsfeld Historiker	PK, SK, OK	Allgemeinwissen Selbstreflexion		Schule		
6.2	Deutsch	ganzz.	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Buchvorstellung	Präsentationen	HK	Präsentation, Strukturierung, Lern – und Arbeitstechniken,	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		

Jahrgangsübersicht Klasse 7:

	Zeit	Fach	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
7.1	Ganzj.	Deutsch	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		
	Ganzj.	Deutsch	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Ganzj.	Deutsch	Schreibkonferenzen	Schreiben als Prozess	HK	Informationsbeschaffung, Methoden, Konzentration	L. /SuS	Schule		
	10	Ge- schichte	Unterricht	Formen des kulturellen Austausches (z.B. Missionierung, Pilger- und Handelsreisen, Ausbreitung des Islams, Ostbesiedlung)	HK	Textrezeption Allgemeinwissen Lern-/Arbeitsmethoden Kritikfähigkeit		Schule	Buch	
	5 Wo- chen	M	Schulung: Finanzwesen	Zinsrechnung	HK			Schule		
	Ganzj.	Kunst	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich- motorische Fähigkeiten	L. /SuS	Schule		
	10	Kunst	Sammeln, Ordnen, Prä- sentieren	Landart, Sammlung	HK	Präsentation, Selbstständigkeit, Strukturierung	L. /SuS	Schule		
7.2	Ganzj.	Deutsch	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		

	Ganzj.	Deutsch	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Ko- operation, Verantwor- tungs-bereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Ganzj.	Deutsch	Schreibkon- ferenzen	Schreiben als Pro- zess	HK	Informationsbeschaf- fung, Methoden, Konzentra- tion	L. /SuS	Schule		
	10	Ge- schichte	Unterricht	Industrielle Revolu- tion – an einem regi- onalen Beispiel	SK, HK	Selbstreflexion Problemlösung Präsentation		Schule, ggf. au- ßerschu- lische Lernorte		
	20	Kunst	Comic	Mit Bildern erzählen	HK	Textrezeption und Pro- duktion	L. /SuS	Schule		

Jahrgangsübersicht Klasse 8:

	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
8.1	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig beglei- tendes Thema	HK	Textproduktion, Text- rezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Ko- operation, Verantwor- tungs-bereitschaft	L. /SuS	Schule	Theater- besuch	
	Deutsch	10	Debattieren	Debattieren	HK	Kommunikation, Ko- operation, Logik, Selbstständigkeit	L. /SuS	Schule		
	Franzö- sisch		Unterricht	Ausbil- dung/Schule/Beruf: Schulleben, Profil einer Schule in Frankreich	OK, SK, HK	Fremdsprachen; Text- rezeption; Allgemein- wissen	SuS, L.	Schule	Lehr- buch/ Arbeits- blätter	
	Pk/Wi	Ca 10	Unterricht	Zukunft von Arbeit und Beruf in einer sich verändernden Industrie-, Dienst- leistungs- und In- formationsgesell- schaft: Einblick in die Arbeitswelt: Wir untersuchen Verän- derungen und ihre Folgen	PK, HK, OK, EK, SK	Allgemeinwissen; Prä- sentation; Kooperation; Zeitmanagement; Lern- und Arbeitsmethoden	SuS, L	Schule	Lehr- buch	
	Musik	15	Filmmusik	Berufe beim Film	PK, HK, OK, EK,		Schüler	Schule	Making of von	

					SK				Filmen	
8.2	Deutsch	Ganzj.	Lektüren, Werbung, Sprache	Umgang mit Sachtexten und Me- dien	HK	Kritikfähigkeit, Selbst- ständigkeit	L. /SuS	Schule		
	Musik	20	Berufsmög- lichkeiten als Musiker	Wirkungen von Musik vor dem Hintergrund au- ßermusikalisch bestimmter Funkti- onen	PK, HK, OK, EK, SK	Lern-/ Arbeitsmethoden		Schule		

Jahrgangsübersicht Klasse 9:

	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
9.1	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	12	Bewerbungen schreiben	Bewerbung	HK, OK, EK	Selbstständigkeit, Zeitmanagement, Textproduktion	L. /SuS	Schule		
	Englisch	Ca.20 Stunden	Projektarbeit Berufsorientierung Bewerbung	Applying for a job	HK, OK, EK	Selbstreflexion, Kommunikation, Kritikfähigkeit, Strukturierung, Präsentation, Textproduktion, Fremdsprache, informationstechnische Grundbildung	Fachlehrer/in	Schule	Green Line Bd.5	Berufswahlpass, Berufsfelderkundung
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	Übergreifend	HK	Handwerklich-motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leistungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Kunst	16	Romanischer/ gotischer Sakralbau	Kunstgeschichte	HK	Allgemeinwissen	L. /SuS	Schule		
	Kunst	16	Fluchtpunkt- perspektive, Figur und Be-	Raumkonstruktion	HK	Räumliches Vorstellungsvermögen	L. /SuS	Schule		

			wegung im Raum							
9.2	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	12	Bewerbungen schreiben	Bewerbung	HK, OK, EK	Selbstständigkeit, Zeitmanagement, Textproduktion	L. /SuS	Schule		
	Französisch		Unterricht	Ausbildung/Schule/Beruf: Schulsystem, Einblicke in die Berufswelt	SK, OK, EK, PK, HK	Fremdsprachen; Textrezeption; Allgemeinwissen	SuS, L.	Schule	Lehrbuch/ Arbeitsblätter	
	Religion/Philosophie	2 Wochen	Sozialpraktikum	Begegnungssituationen mit Menschen am Rand der Gesellschaft: Menschsein in Freiheit und Verantwortung	SK, OK, EK, PK, HK	Verantwortungsbereitschaft, Zuverlässigkeit; Ausdauer; Selbstständigkeit, Kooperation, Motivation, Zeitmanagement	Außer-schulische Kooperationspartner	Ver-sch.soz. Institutionen		Praktikum 1
	EK			Wandel wirtschaftlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung (z.B. Global Player/ Weltkonzerne)	SK, OK, EK, PK, HK	Allgemeinwissen, Kritikfähigkeit, Problemlösung		Schule	Aktuelles Material/ Materialmix (s.o.), Dokumentationen	

Jahrgangsübersicht Einführungsphase:

	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
EF .1	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig begleitendes Thema	HK	Textproduktion, Textrezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Kooperation, Verantwortungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	20	Kommunikationstheorien/Strategien / Gesprächsanalyse	Du verstehst mich (nicht)	HK	Kommunikation, Selbstreflexion, Problemlösung, Kritikfähigkeit	L. /SuS	Schule		
	Sowi	Ca 15	Unterricht	Individuum und Gesellschaft: Wie werde ich der, der ich bin ? - Identitätsentwicklung von Jugendlichen	HK, OK, EK, SK,	Lern- und Arbeitsmethoden; Textrezeption; Selbstreflexion	SuS, L	Schule	Lehrbuch	Methoden-tage
	Englisch	Ca. 20-26 Std	Begegnung mit Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener	Growing up	OK, EK, SK, PK, HK	Selbstreflexion, Kommunikation, Lern- und Arbeitsmethoden, Textrezeption und -produktion, Fremdsprache	Fachlehrer/in	Schule	Green Line Transition	Methoden-tage
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich-	L. /SuS	Schule		

						motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leis- tungsbereitschaft				
	Kunst	10	Künstlerbild – und Selbst- verständnis	Was ist Kunst?	HK	Selbstreflexion	L. /SuS	Schule		
	Kunst	Ganzj.	Werkimma- nente Analy- sen	Systematische Analy- se-fähigkeiten	HK	Werkrezeption, Produk- tion	L. /SuS	Schule		
	Philo		Vergleich Alltagsfragen und phil. Fragen	Einzigartigkeit phil. Denkens	HK	Lern- und Arbeitsme- thoden				
	Philo		Quelle von Wissen und Erkenntnis	Erkenntnistheorie	HK	Textrezeption, Logik, Lern- und Arbeitsme- thoden				
Ep h.2	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig begleiten- des Thema	HK	Textproduktion, Text- rezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Ko- operation, Verantwor- tungs-bereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	20	Kommunika- tions- theo- rien/Strategie n / Ge- sprächsanaly- se	Du verstehst mich (nicht)	HK	Kommunikation, Selbs- treflexion, Problemlö- sung, Kritikfähigkeit	L. /SuS	Schule		
	Franzö- sisch	1 Quar- tal	Unterricht	Etudierou/et travailler – entrerdans le monde du travail Ausbildung,	HK, SK, EK, OK, PK	Fremdsprachen; Text- rezeption; Selbstrefle- xion	SuS, L.	Schule	Lehr- buch/ Arbeits-	

				Praktika, Studium, Ferien- und Neben- jobs in Frankreich; Schulbildung, Praktika und berufs- orientierende Maß- nahmen; Arbeitsbe- dingungen					blätter	
	Sowi	Ca 20	Unterricht	Marktwirtschaftliche Ordnung – Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System; Wettbewerbs- und Ordnungspolitik; Konkurrenz braucht System – Konsument und Produzent als Bestandteil der sozia- len Marktwirtschaft	SK, HK,	Lern- und Arbeitsme- thoden; Textrezeption;	SuS, L	Schule	Lehr- buch	Betriebs- praktikum
	Sowi	Ca 15	Unterricht	Marktwirtschaftliche Ordnung – Erfolgs- modell soziale Marktwirtschaft? - eine Bilanz	HK, SK	Lern- und Arbeitsme- thoden; Textrezeption; Strukturierung	SuS, L	Schule	Lehr- buch	
	EK	Ein Tag	Exkursion inkl. Ex- kursionsbe- richt	Energien (fossile, neue Technologien, erneuerbare)	HK, SK, PK, OK,	Allgemeinwissen, räumliches Vorstel- lungvermögen, Kritik- fähigkeit, Informations- beschaffung, Textpro- duktion, Selbstreflexion	SuS, externe Experten	z.B. Braun- kohleta- gebau Garzwei- ler, RWE o.ä.	Aktuel- les Mate- rial, Ma- terialmix (s.o.)	Hinweis auf Facharbeit/ wissenschaftli- ches Arbeiten (Q1.2) → Me- thodentage
	Ge-	15	Unterricht	Fremdsein, Vielfalt	HK	Selbstreflexion		Schule		

	schichte			und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert (Polen, Italiener und Türken) (IF1)		Kritikfähigkeit Kommunikation				
	Musik	22	Gruppengestaltungsaufgabe Fugen am Computer	Komponieren- nichts als Regeln	HK, PK, SK	Zeitmanagement, Informationstechnische Grundbildung		Konzert-/Opernhaus		Berufsfelderkundung
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich-motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leistungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Kunst	10	Künstlerbild – und Selbstverständnis	Was ist Kunst?	HK	Selbstreflexion	L. /SuS	Schule		
	Kunst	Ganzj.	Werkimmanente Analysen	Systematische Analysefähigkeiten	HK	Werkrezeption, Produktion	L. /SuS	Schule		

Jahrgangsübersicht Qualifikationsphase 1:

	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
Q1 .1	Deutsch	Ganzj.	Unterricht/ Ganzschrift- lektüre	Ganzjährig begleiten- des Thema	HK	Textproduktion, Text- rezeption, Zeitmanagement	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK	Kommunikation, Ko- operation, Verantwor- tungs-bereitschaft	L. /SuS	Schule	Theater- besuch	
	Sowi	Ca 10	Unterricht	Wirtschaftspolitik – Konjunktur- und Wachstumsschwan- kungen, Zielgrößen der gesamtwirtschaftl. Entwicklung in Deutschland: Warum ist die Wirtschaft in Bewegung? Konjunk- turzyklus und die Grundlagen staatli- chen Handelns	HK	Textrezeption; Struktu- rierung				
	Sowi	Ca 15	Unterricht	Wirtschaftspolitik – Bereiche und Instru- mente der WiPo, Wirtschaftspolitische Konzeptionen; der Staat als Akteur auf verschiedenen Feldern – wirtschaftspolitische	HK	Textrezeption; Präsen- tation, Kommunikation, Zeitmanagement; Kri- tikfähigkeit	SuS, L	Schule	Lehr- buch	

				Handlungsmöglichkeiten						
Englisch	Ca. 10 (LK), 20 (GK)	Unterrichtseinheit: Letter of motivation, CV, personal statement	Learning, studying and working in a globalized world/ My biography as a student of English	HK	Selbstreflexion, Kommunikation, Lern- und Arbeitsmethoden, Textrezeption und -produktion, Fremdsprache, Präsentation	Fachlehrer/in	Schule	Green Line Oberstufe	Betriebspraktikum EF (Rückblick)	
Fachprüfungen in englischer Sprache	Prüfungstag ca. 4 Std (gilt für EF bis Q2)	Advanced Placement Exams	Fachspezifische Themen (z.B. Calculus, English language and composition, Chemistry)	HK; OK	Motivation/Leistungsbereitschaft, Lern- und Arbeitsmethoden, Textrezeption und -produktion, Mathematik/Naturwissenschaften, Fremdsprache, Allgemeinwissen, Zeitmanagement	Fachlehrer/in, AP-Koordination	Schule	Literatur zur individuellen Vorbereitung	Berufswahlpass, Hochschultage, Studienorientierung	
EK			Globale Disparitäten, Bevölkerungsentwicklung u. Migration	HK	Informationstechnische Grundbildung, Allgemeinwissen, Kritikfähigkeit, Problemlösung		Schule	Aktuelles Material (Nachrichten), Materialmix (s.o.)	Messestandort Dortmund/ Westfalenhallen und Angebote der StuBo (Einstiegmesse Q1.1, Dortmunder Hochschultage Q1.1, Vocatiummesse Q1.2)	
Geschichte	Tag		Industrielle Revolution: Besuch des West-	HK	Lern- und Arbeitsmethoden		Außer-schuli-		Berufsfelderkundung	

				fälischen Wirtschafts- archivs (LK)		Informationsbeschaf- fung		scher Lernort		Vorbereitung Facharbeit
	Musik	Vor- mittag	Komponis- tenbesuch	Der Komponist im Rahmen der Zeit	HK; EK; SK; PK					
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich- motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leis- tungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Kunst	Ganzj.	Werkimma- nente Analy- sen	Systematische Analy- sefähigkeiten	HK	Werkrezeption, Produk- tion, Informationsbeschaf- fung, Allgemeinwissen	L. /SuS	Schule		
	Philo		Utilitarismus und Deonto- logie	Werte und Moral	HK	Verantwortung				
Q1 .2	Deutsch	Ganzj.	Unterricht/ Ganzschrift- lektüre	Ganzjährig begleiten- des Thema	HK	Textproduktion, Text- rezeption, Zeitmanagement	L. /SuS	Schule		
	Deutsch	Ganzj.	Theater/ Standbilder/ Lektüre eines Dramas	Szenisches Spiel	HK; PK; EK	Kommunikation, Ko- operation, Verantwor- tungs-bereitschaft	L. /SuS	Schule	Theater- besuch	
	Franzö- sisch		Unterricht	Entrerdans le monde du travail: Studien- wahl und Berufswelt im internationalen Kontext	HK	Fremdsprachen; Text- rezeption; Selbstrefle- xion	SuS, L.	Schule	Lehr- buch/ Arbeits- blätter	
	EK	Ein Tag	Exkursion inkl. Ex- kursionsbe- richt	Agrobusiness	HK	Allgemeinwissen, räumliches Vorstel- lungsvermögen, Kritik- fähigkeit, Textproduk-		Schlach- tereier, Land- wirt-	u.a. Doku- menta- tionen-	

						tion, Selbstreflexion		schaftlicher Betrieb o.ä., Schule	wie „We feed the world“, „Taste the waste“, „Food.in c“ ...	
	EK	Ein Tag	Exkursion inkl. Exkursionsbericht	Wirtschaftsregionen im Wandel (Strukturwandel)/ Förderung von Wirtschaftszonen	HK	Allgemeinwissen, räumliches Vorstellungsvermögen, Textproduktion		z.B. Kokerei Hansa und Kletterhalle Bergwerk, Phoenix West/ - See	Sektoraler Wandel, Standortfaktoren... (Materialmix)	
	EK	Ein Tag	Exkursion inkl. Exkursionsbericht/ Kartierung	Moderne Städte/ tertiärer Sektor/ Stadt als lebenswerter Raum für alle?	HK	Räumliches Vorstellungsvermögen, Textproduktion, Allgemeinwissen, Kritikfähigkeit, Problemlösung		z.B. Stadt, Phoenix See/ Phoenix West (Strukturwandel, F&E (quartärer Sektor), Technologie-		

								zentrum Dort- mund		
	Ge- schichte	34		<i>Interessen und Ver- antwortung – sozio- ökonomische und poli- tische Entwicklungen zwischen 1880 und 1930</i>	HK				interpre- tieren und ana- lysieren sach- und fachge- recht nicht- sprachli- che Quellen und Dar- stellun- gen wie Karten, Grafiken, Statisti- ken, Schau- bilder, Dia- gramme, Bilder, Karika- turen, Filme und his- torische	

									Sach- quellen (u.a. Denkmä- ler)	
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich- motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leis- tungsbereitschaft	L. /SuS	Schule		
	Kunst	Ganzj.	Werkimma- nente Analy- sen	Systematische Analy- se-fähigkeiten	HK	Werkrezeption, Produk- tion, Informationsbeschaf- fung, Allgemeinwissen	L. /SuS	Schule		
	Philo		Legitimation staatlicher Herrschaft	Staat und Gesellschaft	HK	Verantwortung				

Jahrgangsübersicht Qualifikationsphase 2:

	Fach	Zeit	Maßnahmen	Unterrichtsthema	Kompe- tenz	Berufliche Hand- lungskompetenzen	Akteure	Lernort	Material	Anbindung BSO
Q2 .1	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig begleiten- des Thema	HK	Textproduktion, Text- rezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch		Sprachent- wicklung, Sprachtheo- rien	Sprachentwicklung, Sprachtheorien	HK	Textrezeption, Kom- munikation, Allge- meinwissen, Selbstreflexion	L. /SuS	Schule		
	Englisch	Ca. 20 Stun- den (GK)	Unterrichts- einheit	My place in the global village	HK	Selbstreflexion, Kom- munikation, Lern- und Arbeitsmethoden, Text- rezeption und - produktion, Fremdspra- che	Fachleh- rer/in	Schule	Green Line Oberstu- fe	
	EK	Ein Tag	Exkursion inkl. Ex- kursionsbe- richt/ Kartie- rung	Moderne Städte/ terti- ärer Sektor/ Stadt als lebenswerter Raum für alle?	HK	Räumliches Vorstel- lungsvermögen, Text- produktion, Allge- meinwissen, Kritikfä- higkeit, Problemlösung		z.B. Stadt, Phoenix See/ Phoenix West (Struk- turwan- del, F&E (quartä- rer Sek- tor), Techno- logie-		

								zentrum Dort- mund		
	Kunst	Ganzj.	übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich- motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leis- tungsbereitschaft				
	Kunst	Ganzj.	Werkimma- nente Analy- sen	Systematische Analy- se-fähigkeiten	HK	Werkrezeption, Produk- tion, Informationsbeschaf- fung, Allgemeinwissen				
Q2 .2	Deutsch	Ganzj.	Unterricht	Ganzjährig begleiten- des Thema	HK	Textproduktion, Text- rezeption	L. /SuS	Schule		
	Deutsch		Sprachent- wicklung, Sprachtheo- rien	Sprachentwicklung, Sprachtheorien	HK	Textrezeption, Kom- munikation, Allge- meinwissen, Selbstreflexion	L. /SuS	Schule		
	Sowi	Ca 15	Unterricht	Wirtschaft weltweit – Theorien und Proble- me der internationalen wirtschaftsbeziehun- gen	HK	Verantwortungsbereit- schaft	SuS, L	Schule	Lehr- buch	
	English	Ca. 20-26 Std (LK)	Unterrichts- einheit	My place in the global village	HK	Selbstreflexion, Kom- munikation, Lern- und Arbeitsmethoden, Text- rezeption und - produktion, Fremdspra- che	Fachleh- rer/in	Schule	Green Line Oberstu- fe	
	EK	Ein Tag	Exkursion inkl. Ex- kursionsbe- richt	Logistik und Waren- transport	HK; PK; SK	Selbstreflexion, Logik/ Problemlösung, Koope- ration, Kritikfähigkeit, Allgemeinwissen		z.B. StuBo- Bil- dungs-		

								partner Rewe (Lo- gistik- zentrum, An- sprech- partne- rin: Frau Mahltig)		
	Musik	1 Tag	Konzert-/ Opernhaus- besuch		HK; PK; SK	Informationsbeschaf- fung				
	Kunst		übergreifend	übergreifend	HK	Handwerklich- motorische Fähigkeiten, Zeitmanagement, Leis- tungsbereitschaft				
	Kunst	Ganzj.	Werkimma- nente Analy- sen	Systematische Analy- se-fähigkeiten	HK	Werkrezeption, Produk- tion, Informationsbeschaf- fung, Allgemeinwissen				

6. Handblatt für Kolleginnen und Kollegen am Gymnasium an der Schweizer Allee

Um den Kolleginnen und Kollegen eine Hilfestellung über ihre Aufgaben im Bereich der Studien- und Berufsorientierung zu geben, hat die Koordination ein Handblatt entwickelt. Hierbei kann jede Kollegin und jeder Kollege anhand ihrer/seiner Rolle und der entsprechenden Jahrgangsstufe ihre/seine Aufgaben erkennen. Dies soll eine höhere Akzeptanz, aber auch Nachhaltigkeit der Maßnahmen ermöglichen und die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Arbeit unterstützen.

Übersicht über die Aufgaben für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der Studien- und Berufsorientierung

Die Studien- und Berufsorientierung (BSO) an der Schule ist grundsätzlich Aufgabe aller Kolleginnen und Kollegen einer Schule. Die StuBOs werden von der Schulleitung ernannt, stellen die Ansprechpartner für innen und außen in Bezug auf die Studien- und Berufsorientierung dar und koordinieren die inner- und außerschulischen Maßnahmen. Um Sicherheit zu erlangen, welche Aufgaben auf eine Lehrkraft in einer Stufe im Rahmen der BSO zu erfüllen haben, soll diese Übersicht hilfreich sein.

Jahrgangsstufe 5:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.

Jahrgangsstufe 6:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.

Jahrgangsstufe 7:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.

Jahrgangsstufe 8:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.
Klassenlehrer	Potenzialanalyse	- Einsammeln der Einverständniserklärung / Ticketbedarfe und Übergabe an die StuBOs - Begleitung der Klasse zur Durchführung
	Berufsfelderkundung	- Führen der Listen der BFE-Durchführungsorte

Jahrgangsstufe 9:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.
	Beratung	Beratung der zugehörigen SuS nach den Beratungskonzept StuBO inkl. des Schülerberatungstags im 2. HJ

Einführungsphase:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.
	Beratung	Beratung der zugehörigen SuS nach den Beratungskonzept StuBO basierend auf dem Betriebspraktikum
	Betreuung Betriebspraktikum	Betreuung der zugehörigen SuS (s.o.) beim Betriebspraktikum inkl. Besuch und Kontrolle der Praktikumsmappen
Beratungslehrer	Ggf. Anschlussgespräche	Verweis an Beratungsinstanzen (Talentscouting, Agentur für Arbeit, Studienberatungen, Ausbildungsberatungen der Kammern, Berufskollegs etc.)

Qualifikationsphase 1/2:

Rolle	Zusammenhang	Aufgabe
Fachlehrer	Unterricht	Unterricht nach dem schulinternen Curriculum des jeweiligen Faches, welches Elemente der BSO als Querschnittsaufgabe enthält.
	Beratung	Beratung der zugehörigen SuS nach den Beratungskonzept StuBO basierend auf der Facharbeitszuordnung
Beratungslehrer	Ggf. Anschlussgespräche	Verweis an Beratungsinstanzen (Talentscouting, Agentur für Arbeit, Studienberatungen, Ausbildungsberatungen der Kammern, Berufskollegs etc.)

7. Weiterbildung und Qualifizierung

Das Kollegium am Gymnasium an der Schweizer Allee wird von der Koordination für die Berufliche Orientierung über die Lehrerkonferenz über die anstehenden Termine und die Veränderungen im Landesvorhaben auf dem aktuellsten Stand gehalten.

Hinzu kommen innerschulische Schulungen durch die Koordination für Berufliche Orientierung, um den Kolleginnen und Kollegen Unterstützung bei Beratung von Schülerinnen und Schülern zu leisten. Themen hierzu sind beispielsweise Instrumente wie der „Zukunftsfinder“, „Alternative Bildungswege“, „Beratung im Rahmen von Studien- und Berufsorientierung“ etc.

Des Weiteren nimmt das Gymnasium an der Schweizer Allee alle zwei Jahre am Lehrerbetriebspraktikum teil, bei dem Kolleginnen und Kollegen für einen Tag in einen (Partner-) betrieb gehen, um sich über die dortigen Ausbildungs- und Berufsbilder zu informieren.

8. Schlusswort:

Dieses Curriculum der Studien- und Berufsorientierung ist stets in einem Überarbeitungsprozess und kann deshalb nie den Anspruch komplette Vollständigkeit erheben. Dafür sind zu viele Akteure mit eingebunden, die stets in ihrem Bereich einem Prozess der Aktualisierung und Überarbeitung unterliegen.

Die Koordination der Beruflichen Orientierung ist bemüht, sämtliche Anpassungen in dieses Curriculum zu übernehmen und stets auf dem aktuellsten Stand zu halten.